
MASTERTHESIS

Frau
Christina Pickl-Herk, B.A.

**Chancen und Risiken
österreichischer Neoexporteure in
Brasilien**

Mittweida, 2013

MASTERTHESIS

Chancen und Risiken österreichischer Neoexporteure in Brasilien

Autor:
Frau Christina Pickl-Herk, B.A.

Matrikel Nr.:
27103

Seminargruppe:
ZM12sA1

Erstprüfer:
Prof. Dr. rer. oec. Johannes N. Stelling

Zweitprüfer:
Prof. Dr. rer. pol. Andreas Hollidt

Einreichung:
Knittelfeld, 13.12. 2013

Bibliographische Beschreibung:

Christina, Pickl-Herk:

Chancen und Risiken österreichischer Neoexporteure in Brasilien. – 2013. – Mittweida, Hochschule Mittweida (FH), University of Applied Sciences, Institut für Technologie- und Wissenstransfer Masterthesis, 2013

Referat:

Ziel der Arbeit ist die Ermittlung von Chancen und Risiken österreichischer Neoexporteure in Brasilien. Es werden allgemeine und die für österreichische Neoexporteure bestehenden Aspekte untersucht. Unabhängig von der Branche und der Größe des Unternehmens. Die Chancen und Risiken und die daraus resultierenden Erfolge oder Misserfolge hängen sehr stark von den Gegebenheiten des Landes ab.

Gendering:

In der vorliegenden Arbeit sind alle Personenbezeichnungen geschlechtsneutral verwendet, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche bzw. weibliche Form verwendet wurde.

Inhalt

Inhalt	I
Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	IV
Abkürzungsverzeichnis	V
1. Einleitung	1
1.1 Zielsetzungen	2
1.2 Kapitelübersicht	2
2. Länderprofil Brasilien	4
2.1 Die Historische Entwicklung im Überblick	8
2.2 Gesellschaft und soziale Realität	11
2.3 Politische Konstellationen und internationale Mitgliedschaften.....	16
2.4 Wirtschaftliche Abkommen Brasilien mit Österreich	20
3. Wirtschaftsprofil Brasiliens	21
3.1 Wirtschaftsdaten und Wirtschaftssektoren	24
3.2 Brasilianisch - österreichische Wirtschaftsverflechtungen	33
4. Der Markteintritt am brasilianischen Markt	36
4.1 Chancen für österreichische Unternehmen	39
4.1.1 Liefer- und Zahlungsbedingungen.....	41
4.1.2 Transport, Logistik und Zoll	42
4.1.3 Korruption und Kriminalität	43
4.2 Marktbearbeitung und Geschäftsabwicklung.....	45
4.2.1 Warenexport und Dienstleistungsexport.....	45
4.2.2 Unternehmensgründung, Finanzierung und Beteiligungen	45
4.3 Rechtliche Rahmenbedingungen	47
4.3.1 Patente-, Marken und Lizenzen	47
4.3.2 Arbeits- und Sozialrecht	48
4.4 Steuern und Abgaben	52
4.4.1 Zoll- und Außenhandelsreglementierung.....	53
4.5 Interkulturelle Kommunikation	55
4.5.1 Kulturelle Besonderheiten zwischen Brasilien und Österreich	57
4.5.2 Kommunikation und Zusammenarbeit mit Brasilianern.....	60
4.5.3 Sprache, Tabu Themen und der Verkehr	62
5. Die wirtschaftsstärksten Bundesstaaten Brasiliens im Vergleich	65
5.1 São Paulo	69
5.2 Rio de Janeiro.....	71

5.3	Minas Gerais.....	73
6.	Empirische Erhebung zum Thema „Brasilien die sechsgrößte Wirtschaftsmacht der Welt“	69
6.1	Datenerhebungsmethode.....	69
6.2	Ergebnisse der Studie.....	73
7.	Ergebnisse und Ausblick.....	85
7.1	Ergebnisse.....	85
7.2	Ausblick	87
	Literaturverzeichnis	VII
	Anlage.....	XXII
	Eidesstattliche Erklärung	XXVI

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Brasilien Karte mit Bundesstaaten und Städten	4
Abbildung 2: Die Geschichte Brasiliens	8
Abbildung 3: Bevölkerungsprognose Brasilien bis 2025	12
Abbildung 4: Perspektiven verbessern die neue Mittelschicht	13
Abbildung 5: Bruttoinlandsprodukt Brasilien	24
Abbildung 6: Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Brasilien	25
Abbildung 7: Wirtschaftsstruktur in Brasilien.....	26
Abbildung 8: Außenhandel in Mrd. USD.....	27
Abbildung 9: Exportregionen Brasilien.....	28
Abbildung 10: Warenausfuhr Brasilien.....	29
Abbildung 11: Staatsverschuldung Brasilien.....	30
Abbildung 12: Die neue Mittelschicht Brasiliens	31
Abbildung 13: Konsumententwicklung privater Haushalte in Brasilien	32
Abbildung 14: Vorstellung und Realität.....	55
Abbildung 15: Kängurus in Österreich	56
Abbildung 16: Flagge Österreich	58
Abbildung 17: Flagge Brasilien.....	59
Abbildung 18: Christus von Corcovado.....	60
Abbildung 19: Vermeidene Themengebiete.....	63
Abbildung 20: Brasilianische Verkehrszeichen	64
Abbildung 21: Clusterverteilung in Österreich.....	66
Abbildung 22: Unternehmensgröße der Befragten Unternehmen	73
Abbildung 23: Unternehmensbranche der Befragten Unternehmen.....	74
Abbildung 24: Internationalisierungsgrad der Befragten Unternehmen	75
Abbildung 25: Befragte Unternehmen Umsatz im Ausland	76
Abbildung 26: Internationalisierungsentention der befragten Unternehmen	77
Abbildung 27: Marktinteresse nach Branchen der befragten Unternehmen	79
Abbildung 28: Mediane der PEST Faktoren	84
Abbildung 29: Der Brasilianische Optimismus	86

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Länderprofil im Kurzüberblick.....	5
Tabelle 2: Historischer Überblick Brasilien	10
Tabelle 3: Internationale Mitgliedschaften Brasiliens	19
Tabelle 4: Bilaterale Staatsabkommen	20
Tabelle 5: Export- und Importgüter Brasilien.....	34
Tabelle 6: Export- und Importgüter Österreich.....	34
Tabelle 7: Aktive & Reaktive.....	37
Tabelle 8: SWOT- Analyse Brasilien	39
Tabelle 9: Arbeits- und Sozialrecht in Brasilien.....	51
Tabelle 10: Kulturelle Besonderheiten Österreich.....	58
Tabelle 11: Kulturelle Besonderheiten Österreich.....	59
Tabelle 12: Der österreichische und brasilianische Kommunikationsstil	62
Tabelle 13: Landesinformation São Paulo	69
Tabelle 14: Landesinformation Rio de Janeiro.....	71
Tabelle 15: Landesinformation Minas Gerai	73
Tabelle 16: Das PEST Modell	70
Tabelle 17: Indikator der Unternehmenstätigkeit der befragten Unternehmen	78
Tabelle 18: Indikator Kontakte und Kooperationen der befragten Unternehmen.....	78
Tabelle 19: Gewichtung der politischen Faktoren der befragten Unternehmen.....	80
Tabelle 20: Gewichtung der wirtschaftlichen Faktoren der befragten Unternehmen.....	81
Tabelle 21: Gewichtung der sozialen Faktoren.....	82
Tabelle 22: Gewichtung der technologischen Faktoren der befragten Unternehmen	83
Tabelle 23: Gewichtung der Kooperationsnetzwerk Faktor der befragten Unternehmen	83

Abkürzungsverzeichnis

a.a.O.	an angegebenen Ort
AHK	Auslandshandelskammer
ALADI	Lateinamerikanische Integrationsvereinigung
BID	Interamerikanische Entwicklungsbank
BIP	Bruttoinlandprodukt
BRIC	Schwelkenländer Brasilien, Russland, Indien und China
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CELC	Die Gemeinschaft der lateinamerikanischen und karibischen Staaten
Co.	Compagnie
EU	Europäische Union
etc.	et cetera
€	Euro
f	folgende
ff	fortfolgende
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
http	Hypertext Transfer Protocol
IWF	Internationale Währungsfonds
km ²	Quadratkilometer
KFZ	Kraftfahrzeug
KG	Kommanditgesellschaft
KMU	Klein und Mittelunternehmen
max.	Maximal
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
MDIC	Brasilianische Industrie- und Handelskammer
UN	United Nation
ICMS	Brasilianische Warenumlaufsteuer
IPEA	brasilianischen Institut für angewandte Wirtschaftsforschung
N	Norden
O	Osten
OAS	Organisation amerikanischer Staaten
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

S	Süden
S.	Seite
SELA	Lateinamerikanisches Wirtschaftssystem
T	Tausend
TEC	Tarifa Externa Comum
UNO	Vereinten Nationen
URL	uniform resource locator
US	Vereinigte Staaten von Amerika
USD	United States Dollar
UTC	Weltuhrzeit
Vgl.	Vergleich
W	Westen
WM	Weltmeisterschaft
WTO	Welthandelsorganisation
www	world wide web
z.B.	zum Beispiel
&	und

1. Einleitung

Wer an Brasilien denkt, dem kommen sofort Assoziationen und Klischee-Bilder in den Sinn; der Karneval in Rio mit den hübschen freudestrahlenden Samba tanzenden Gruppen, dem Zuckerhut, die prachtvollen weißen Strände, der gelebte und von allen geliebte Fußball, die positive wirtschaftliche Entwicklung und die bevorstehenden Großveranstaltungen in den kommenden Jahren.¹ Die Welt schaut auf Brasilien, mit der bevorstehenden Fußball WM 2014 und den Olympischen Sommerspielen wie auch den Sommer-Paralympics im Jahre 2016.² Das Land bietet viel mehr, als die gängigen Klischees die wir in unseren Köpfen haben.³

So einzigartig exotisch, schön und vielfältig das Land ist, so gefährlich ist es zu gleich. Denkt man nur an die hohe Kriminalität und den Drogenhandel wie auch an die in den Randlagen angesiedelten Armenviertel oder Elendsviertel, die Favelas.⁴

Suchen Unternehmen den Motor der Weltwirtschaft, so werden die meisten in Asien fündig. Doch die Tatsache sieht anders aus, neben den Ländern Indien, China, Türkei und Russland zählt auch Brasilien zum Motor der Weltwirtschaft.⁵

Die sechstgrößte Wirtschaftsmacht der Erde wird für den internationalen Markt und für die österreichischen Exporteure und Neoexporteure immer wichtiger. Brasiliens Wirtschaft hat sich in den letzten Wirtschaftsjahren aufstrebend entwickelt.⁶

Das Wirtschaftspotenzial bietet zahlreiche interessante Wirtschaftsindikatoren. Nicht nur die traditionellen Wirtschaftsgebiete São Paulo und Rio de Janeiro trugen zu diesem Wachstum bei. Die Umliegenden Regionen liegen im Sog der zwei großen Motoren.⁷

¹ Vgl. (Naumann, 2008) S. 7

² Vgl. (Rodlauer, 2013) S. 22

³ Vgl. Brasilien: Land der Gegensätze, URL: <http://belobrasil.ch/Brasil/brasilien.html>, verfügbar am 12.11.2013

⁴ Vgl. (Kühn; Souza, 2006) S. 132ff

⁵ Vgl. (Rodlauer, 2013) S. 22f

⁶ Vgl. Wirtschaftliche bilaterale Beziehungen, URL: <http://www.bmeia.gv.at/botschaft/brasil/bilaterale-beziehungen/wirtschaft.html>, verfügbar am 06.11.2013

⁷ Vgl. (Döhne, 2013) S. 11

Für österreichische Exporteure ist das südamerikanische Land schon heute der viertwichtigste Überseemarkt. Die intensiven Wirtschaftsbeziehungen sollten in den nächsten Jahren verstärkt werden und die Chancen sich am Markt zu positionieren noch stärker forciert werden.⁸

1.1 Zielsetzungen

Das Ziel dieser Masterthesis ist es, die Chancen und Risiken für die österreichischen Neoexporteure auf dem kontinuierlich wachsenden brasilianischen Markt zu analysieren und zu definieren. Welche Chancen hat ein kleines Land wie Österreich auf diesem neuen aufstrebenden Auslandsmarkt.⁹ In einem Land der Vielfältigkeit und Gegensätze, beides so groß wie das Land selbst, bestehen für ausländische Unternehmen große Risiken und Hürden die es gilt zu kalkulieren und zu überwinden.¹⁰ Diese Arbeit gibt einen Einblick in die brasilianische Geschäftskultur und -Politik und liefert somit die Basisinformationen für eine erfolgreiche Markteintrittsstrategie.

1.2 Kapitelübersicht

Die Arbeit lässt sich in sechs Abschnitte gliedern;

die Betrachtung der wirtschaftlichen und rechtlichen Aspekte eines Markteintritts, die Aufarbeitung interkultureller Unterschiede in der Geschäftsabwicklung, den Vergleich der drei stärksten Wirtschaftsterritorien und die empirische Erhebung zum Thema „Brasilien die sechsgößte Wirtschaftsmacht der Welt“.

⁸ Vgl. Fokusprogramm Brasilien, URL: http://www.ic-steiermark.eu/index.php?option=com_content&task=view&id=669&Itemid=748, verfügbar am 16.11.2013

⁹ Vgl. Brasilien: Österreichs wichtigster Markt in Lateinamerika!“, URL: <http://www.christoph-neumayer.at/brasilien-osterreichs-wichtigster-markt-in-lateinamerika%E2%80%9C/>, verfügbar am 16.11.2013

¹⁰ Vgl. Brasilien: Land der Gegensätze, URL: <http://belobrasil.ch/Brasil/brasilien.html>, verfügbar am 12.11.2013

Die gesellschaftlichen, historischen, politischen und soziokulturellen Aspekte des Landes werden im Kapitel Zwei aufgezeigt.

Kapitel Drei behandelt die wichtigsten Wirtschaftssektoren und –Daten der sechstgrößten Wirtschaftsmacht.

Die rechtlichen, wirtschaftlichen sowie politischen Rahmenbedingungen eines Markteintritts und die interkulturellen Eigenheiten der brasilianischen Geschäftswelt werden in Kapitel Vier aufgearbeitet.

Kapital Fünf geht auf die drei wichtigsten Wirtschaftsstaaten Brasiliens (São Paulo, Rio de Janeiro und Minas Gerais) ein.

Die empirische Erhebung in Kapitel Sechs befasst sich mit österreichischen Unternehmen, die bereits international tätig sind, eine Expansion am globalen Markt langfristig planen oder Interesse im Bereich der Internationalisierung aufzeigen.

2. Länderprofil Brasilien



Abbildung 1: Brasilien Karte mit Bundesstaaten und Städten¹¹

In der folgenden Tabelle werden die wichtigsten Länderdaten in einem kurzen Überblick aufgelistet.¹²

Hauptstadt	São Paulo
Landfläche	8,51 Mio. km ²
Staatsform	Präsidentiale föderative Republik mit einem Zweikammerparlament
Staatsoberhaupt	Dilma Vana Rousseff
Regierungschef	Dilma Vana Rousseff

¹¹ Brasilien Karte mit Bundesstaaten und Städten, URL: <http://www.brasilien.net/karte>, verfügbar am 16.11.2013

¹²Vgl. Länderprofil Brasilien, URL: http://www.welthaus.at/data/zugast/brasilien/brasilien_laenderprofil.pdf, verfügbar am 16.11.2013

Währung	Real
Bevölkerung	194 Mio.
Bevölkerungswachstum	1,2%
Amtssprache	Portugiesisch
Klima	tropisch
Zeitzone	Zone 1 (MEZ -3h) Zone 2 (MEZ -4h) Zone 3 (MEZ -5h)
Politische Aufteilung	26 Bundesstaaten und ein Bundesdistrikt

Tabelle 1: Länderprofil im Kurzüberblick¹³

Staatsform

Die Präsidiale Republik bildet die brasilianische Staatsform. Diese besteht aus 26 Bundesstaaten und einem dazugehörigen Bundesdistrikt.¹⁴

Staatsfläche

Die Landesfläche des BRIC Staates, 8,5 Mio. km², ist fast hundertmal so groß wie die Bundesrepublik Österreich mit einer Fläche von ca. 84.000 km². Die Ausdehnungen betragen zwischen den Nord-Süd Gefälle 4.320 km und zwischen den Ost-West Gefälle 4.328 km.¹⁵

¹³ Eigene Darstellung in Anlehnung an (Brasilien Länderprofil, URL: http://www.welthaus.at/data/zugast/brasilien/brasilien_laenderprofil.pdf, verfügbar am 16.11.2013)

¹⁴ Vgl. Brasilien, URL: www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/.../Brasilien_node.htm, verfügbar am 26.11.2013

¹⁵ Vgl. Brasilien, URL: www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/.../Brasilien_node.htm, verfügbar am 26.11.2013

Bevölkerungsgruppen

Die 194 Mio. Einwohner stammen aus aller Welt und prägen das interkulturelle Gesicht Brasiliens. Gliedert man die Einwohner in Bevölkerungsgruppen so wird sofort die multikulturelle Vielfalt sichtbar. Die ethnischen Gruppen gliedern sich in; 53,7 Prozent Weiße, die noch aus der Kolonialzeit stammen, der überwiegende Großteil ist portugiesischer, italienischer und spanischer Abstammung. 38,6 Prozent Mestizen, 6,2 Prozent afrikanischer Abstammung, 0,7 Prozent Asiaten und 0,8 Prozent indigener Herkunft. Im Land leben über 150 indigene Völkergruppen.¹⁶

Städte

Die Hauptstadt São Paulo ist einer der drei wichtigsten Wirtschaftsmächte des Landes. Rund 2,64 Mio. Einwohner leben in der Metropole.

In der früheren Hauptstadt, Rio de Janeiro leben ca. 11,8 Mio. Städter. Die Millionenstadt ist nach wie vor der Hauptsitz vieler stattlicher Großkonzerne.

Nicht nur São Paulo und Rio de Janeiro zählen Millionen Einwohner, auch Städte mit einer geringeren Wirtschaftsentwicklung zählen dazu; Belém, Bela Horizonte, Campinas, Curitiba, Fortaleza, Goiania, Manaus, Porto Alegre, Recife, Salvador, Sao Luis und Guarulhos.¹⁷

¹⁶ Vgl. Brasilien Information, URL <http://www.brasilienportal.ch/wissen/landesinformationen>, verfügbar am 26.11.2013

¹⁷ Vgl. Brasilien, URL: www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/.../Brasilien_node.htm, verfügbar am 26.11.2013

Zeitzone

Im Land des Zuckerhutes und des Sambas gibt es drei Zeitzone.

„Zone 1 (MEZ -3h)

Die Atlantischen Inseln São Pedro e São Paulo, Atol das Rocas, Fernando de Noronha, Martin Vaz, Trindade.“¹⁸

Zone 2 (MEZ -4h) Hauptstadt Brasília

„Bundesstaaten Alagoas, Amapá, Bahia, Ceará, Espírito Santo, Goiás, Maranhão, Minas Gerais, Pará, Paraíba, Paraná, Pernambuco, Piauí, Rio de Janeiro, Rio Grande do Norte, Rio Grande do Sul, Santa Catarina, Sergipe, Tocantins.“¹⁹

Zone 3 (MEZ -5h)

„Bundesstaaten Acre, Amazonas, Mato Grosso, Mato Grosso do Sul, Rondônia, Roraima.“²⁰

¹⁸ Zeitzone Brasilien, URL: <http://www.brasilienportal.ch/wissen/landesinformationen/zeitzone/>, verfügbar am 16.11.2013

¹⁹ Zeitzone Brasilien, URL: <http://www.brasilienportal.ch/wissen/landesinformationen/zeitzone/>, verfügbar am 16.11.2013

²⁰ Zeitzone Brasilien, URL: <http://www.brasilienportal.ch/wissen/landesinformationen/zeitzone/>, verfügbar am 16.11.2013

2.1 Die Historische Entwicklung im Überblick

„Brasilien ist vom „Land der Zukunft“ zum „Land der Gegenwart“ geworden.“²¹



Abbildung 2: Die Geschichte Brasiliens²²

Der historische Überblick soll nicht nur einen Einblick in die wichtigsten geschichtlichen Ereignisse geben, sondern auch zum Verständnis für Kultur und Tradition beitragen.

1500	Der portugiesische Seefahrer Pedro Álvares entdeckte Brasilien und nahm das Land für Portugal ein. Die Entstehung der portugiesischen Koloniezeit nahm seinen Lauf und die Küste wurde besiedelt. ²³
1520	Der Beginn eines noch heute wichtigen Wirtschaftssektors, der Anbau von Zuckerrohr. ²⁴
1600	Brasilien entwickelte sich zum größten Zuckerrohrproduzenten der Welt. ²⁵
1695	Der Beginn des Goldrausches und die ersten Expansionen des edlen Metalls nach Lissabon. ²⁶

²¹ (Rinke; Schulze, 2013) S. 1

²² Brasiliens Geschichte, URL: <http://www.brasilienportal.ch/wissen/landesinformationen/geschichte-brasiliens/>, verfügbar am 16.11.2013

²³ Vgl. (Boas, 1957) S. 13

²⁴ Vgl. (Boas, 1957) S. 13ff

²⁵ Vgl. (Taubald; Stockmann, 2007) S.26f

²⁶ Vgl. (Boas, 1957) S. 14ff

1763	Die neue Hauptstadt Rio de Janeiro löst Bahia als Regierungssitz ab und entwickelte sich rasch zu Brasiliens größten und wichtigsten Ausfuhrahafen. ²⁷
1805	Der Portugiesische Hof erklärte Rio de Janeiro zum neuen Regierungssitz von Portugal. Durch die Flucht vor Napoleon wurde der Hafen für englische Waren aller Art geöffnet. Die Entstehung von Banken, Kaffeebau, Schulen und Universitäten begann und Brasilien erlebt seinen ersten wirtschaftlichen Aufschwung. ²⁸
1822 - 1889	Petro I erklärte mit dem historischen Ausruf "Independência ou morte!" (Unabhängigkeit oder Tod) die Unabhängigkeit Brasiliens und lies sich im selben Jahr zum Kaiser krönen, (Kaiser Petro I & Kaiser Petro II). ²⁹
1888	Die "Lei áurea" (das "goldene Gesetz") Abschaffung der Sklaverei, als letztes Land der Erde. 25 Jahre nach der Aufhebung in den Vereinigten Staaten und 100 Jahre nach Haiti. ³⁰
1889 - 1930	Sturz des Kaiser Petro II, die kaiserliche Familie floh in das Exil nach Frankreich. Verkündung der Republik Brasiliens, städtische Industrialisierung und Einwanderung aus Japan und Europa. In den darauf folgenden Jahren erlebte Brasilien die erste Militärdiktatur. ³¹
1930 - 1945	Diktatur unter Getulio Vargas. 1945 wurde Brasilien zum Gründungsmitglied der UNO. ³²
1945 - 1964	Der neu gewählte Präsident General Eurico Gaspar Dutra führte ein demokratisches Regierungssystem ein. 1960 wurde Brasília die neue Hauptstadt Brasiliens. ³³

²⁷ Vgl. (Emmer; Beck,) S. 656f

²⁸ Vgl. (Adick, 2013) S. 169f

²⁹ Vgl. Erlangung der Unabhängigkeit , URL: <http://www.brasilgate.com/main/geschichte.php>, verfügbar am 17.11.2013

³⁰ Vgl. (Boas, 1957) S. 15ff

³¹ Vgl. (Boas, 1957) S. 15ff

³² Vgl. (Emmer; Beck,) S. 656ff

³³ Vgl. (Jacob, 1974) S. 222f

1964 - 1985	Das Militär stürzte die Regierung erneut und beherrschte das Land. ³⁴
seit 1985	Brasilien erhält mit Tancredo Neves wieder einen zivilen Präsidenten. Beginn der demokratischen Republik. 1988 trat eine neue Verfassung in Kraft, diese sehr viele Erneuerungen und Verbesserungen im sozialen Bereich vorsah. ³⁵
1994	Einführung der neuen Währung Real, durch die Einführung konnte auch die Inflation gesenkt werden. ³⁶
1996	Die Regierung weitete die unter Schutz stehende Regenwaldfläche von 50 % auf 80 % aus. ³⁷

Tabelle 2: Historischer Überblick Brasilien³⁸

³⁴ Vgl. (de Aragão,) S. 14ff

³⁵ Vgl. (de Aragão,) S. 16f

³⁶ Vgl. (Hübers, 2004) S. 1f

³⁷ Vgl. Geschichte Brasiliens, URL: <http://www.schreiben10.com/referate/Geographie/3/Brasilien-referat-reon.php>, verfügbar am 16.11.2013

³⁸ Eigene Darstellung

2.2 Gesellschaft und soziale Realität

Knapp 40 Prozent der brasilianischen Bevölkerung leben entlang der Küste auf 7,7 Prozent der Landesfläche. In den städtischen Ballungsgebieten leben über zwei Drittel der Bevölkerung.³⁹ Die dichtest besiedelten Bundesstaaten sind Distrito Federal do Brasil und Rio de Janeiro mit einer Bevölkerungsdichte von über 300 Einwohnern pro km². Das Amazonasgebiet und die Bergregionen sind mit unter fünf bis 20 Einwohnern pro km² am dünnsten besiedelt.⁴⁰

Das Durchschnittsalter in Brasilien beträgt 27,4 Jahre, und die Lebenserwartung liegt bei durchschnittlich 71,4 Jahren. Statistisch gesehen kommen 19,5 Neugeborene auf 1.000 Einwohner und 6,7 Menschen pro 1.000 Einwohner sterben.⁴¹

Diese Altersstruktur zeigt auf, dass die Bevölkerung aufgrund der sehr jungen Einwohner weiterhin schnell wachsen wird. Vor allem in den Großstädten ist das rasche Wachstum erkennbar. Die Alterspyramide wird sich in den nächsten Jahren auf Grund der derzeitigen Entwicklungen ändern und die Politik muss neue Programme entwickeln. Denn durch die neue Struktur verändern sich auch die Bedürfnisse und Ansprüche der Bevölkerung. Der Großteil des Anstiegs wird in den Armensiedlungen verzeichnet. Dieser Umstand führt zu weiteren sozialen Problematiken im Land. Auch in Zukunft wird die Bevölkerung in Brasilien weiter wachsen.⁴²

³⁹ Vgl. (Kohlhepp, 1997) S. 137f

⁴⁰ Vgl. (Kohlhepp, 1997) S. 137ff

⁴¹ Vgl. (Müller, 1993) S. 87ff

⁴² Vgl. (Blum; Neitzke von Birkhäuser, 2004) S. 19f

In der folgenden Tabelle wird die Bevölkerungsprognose bis in das Jahr 2025 dargestellt.

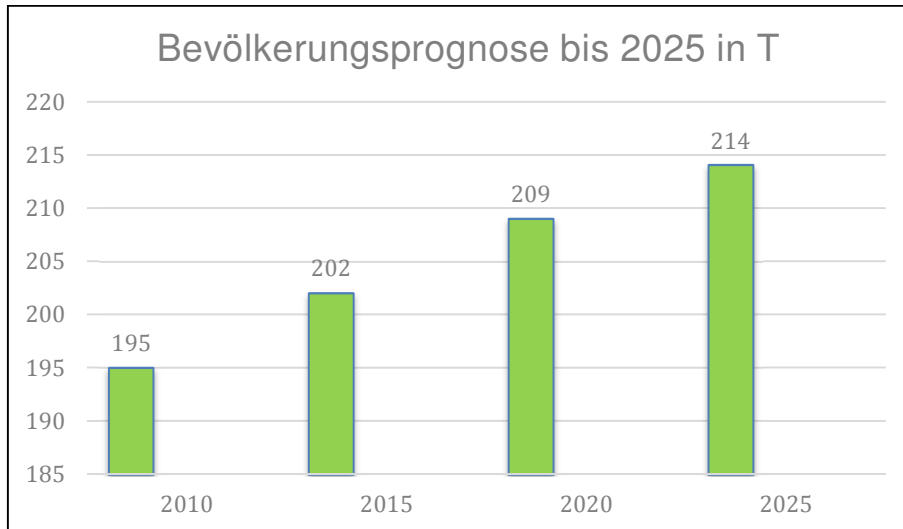


Abbildung 3: Bevölkerungsprognose Brasilien bis 2025⁴³

Brasilien ist bekannt für die große Kluft zwischen Arm und Reich. Rund 33 Prozent der Bevölkerung leben unter der Armutsgrenze.⁴⁴

Dieser sehr hohe Armutsanteil führt in weiterer Folge auch zu einer sehr hohen Analphabeten-Rate. Brasilien liegt mit rund 14 Mio. Analphabeten im weltweiten Vergleich an achter Stelle; dieser Anteil entspricht zehn Prozent der Bevölkerung. Die Schulbildung ist auf Grund der sozialen Stellung oft nicht möglich oder wird als unwichtig angesehen. Im Vergleich, 23 Prozent der Brasilianer haben keine Schulausbildung und zwischen 20 und 30 Prozent schließen nicht einmal die Grundschulausbildung ab.⁴⁵

Die äußerst schwierigen Lebensbedingungen und -Situationen in den Armenvierteln haben in der Folge zu einem sehr starken Anstieg der Kriminalität und des Drogenmissbrauchs geführt. In den letzten Jahren hat sich die Regierung, die Bekämpfung dieser Problembereiche in den Favelas, zum Hauptziel gesetzt. Nicht zuletzt wegen der bevorstehenden Großveranstaltungen ist die Regierung um ein

⁴³ Eigene Darstellung in Anlehnung an (United Nations Population Information Network, URL: <http://www.un.org/popin/data.html>, verfügbar am 03.12.2013)

⁴⁴ Vgl. (Pfeiffer, 2011) S. 31ff

⁴⁵ Vgl. (Bücker, 2013) S. 21f

besseres Image bemüht. Durch die zahlreichen sozialen Projekte zur Verbesserung des Lebensraumes und der sozialen Standards ist eine „neue“ fortwährend wachsende Mittelschicht entstanden. Die „neue“ Mittelschicht lebte vor wenigen Jahren noch in den sozialschwachen Randregionen.⁴⁶



Abbildung 4: Perspektiven verbessern die neue Mittelschicht⁴⁷

Die ursprünglichen vier Bevölkerungsgruppen bilden die heutige multikulturell vermischte Bevölkerung Brasiliens. Diese ethnischen Gruppen setzen sich wie folgt zusammen;⁴⁸

- Portugiesen aus der Kolonialzeit,
- Afrikaner die als Sklaven in das Land verschleppt wurden,
- verschiedene europäische Immigrantengruppen stammend aus Italien, Deutschland und Spanien,
- Bevölkerungsgruppen aus dem Nahen Osten und Asien.

Ein Großteil der Bevölkerung sind Afroamerikaner, sie stammen aus den ehemaligen portugiesischen Kolonien. Brasilien ist nach Nigeria das Land mit den

⁴⁶ Vgl. (Hilfer, 2012) S. 39ff

⁴⁷ (Geide, 2013) S. 133

⁴⁸ Vgl. (de la Fontaine; Stehnke, 2012) S. 97

meisten Einwohnern afrikanischer Herkunft. Die meisten „Afrobrasilianer“ leben im Nordosten des Landes.⁴⁹

Die verbleibenden Nachkommen der indigenen Völker Brasiliens leben heute größtenteils in Städten. Durch die Vermischung mit anderen Einwanderern zählt man heute zwischen 100.000 und 200.000 Indios in den Ballungszentren. Die traditionelle Indianische Kultur geht dadurch zunehmend verloren. Die Politik versucht mit dem Zugang zu Kultureinrichtungen sowie Kunst-, Kultur- und Förderprogrammen die Jahrtausende alte Landeskultur wieder in das Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen.⁵⁰

Nur mehr wenige Indianerstämme leben in den vereinzelt Reservaten im Amazonasgebiet noch nach ihrer eigenen Kultur und Wertvorstellung. Etwa 10 Prozent der Fläche Brasiliens wurde von der Regierung für Indianer zurückbehalten. Durch die kontinuierliche Abholzung des Regenwaldes wird trotz der offiziellen politischen Abkommen der Lebensraum zunehmend verkleinert. Durch die Rodungen wird nicht nur der humanitäre Lebensraum sondern auch die Tierwelt wird in ihrem natürlichen Kreislauf gestört oder zerstört.⁵¹

Die alleinige Amtssprache, Portugiesisch, wird von 97 Prozent der brasilianischen Bevölkerung als Muttersprache anerkannt. Das brasilianische Portugiesisch unterscheidet sich vom europäischen in der Aussprache, in der Grammatik und in der Orthografie. In den Einwandererregionen entstanden im Laufe der Zeit eigene Dialekte. Der Süden des Landes ist sehr stark von den Einwanderer Dialekten geprägt.

Die ursprüngliche Indianersprache wurde fast zur Gänze verdrängt, nur noch 0,1 Prozent der Ethnien beherrschen die brasilianische Ursprache.⁵²

⁴⁹ Vgl. (de la Fontaine; Stehnke, 2012) S. 97ff

⁵⁰ Vgl. Die Indigenen Brasiliens, URL: <http://www.survivalinternational.org/indigene/brasiliens>, verfügbar am 17.11.2013

⁵¹ Vgl. Die Indigenen Brasiliens, URL: <http://www.survivalinternational.org/indigene/brasiliens>, verfügbar am 17.11.2013

⁵² Vgl. (Nühren, 2009) S. 2f

Die Religion spielt im konservativ katholischen Lateinamerika eine wesentliche Rolle. Rund 73,6 Prozent bekennen sich zur römisch-katholischen Kirche. Der Rest verteilt sich auf 15,4 Prozent Protestanten und auf 11 Prozent ohne Religion oder andere Religionszugehörigkeiten. Der Protestantismus ist vorwiegend im Süden durch die deutschen Einwanderer stark verbreitet. In den ländlichen Regionen wird der Glaube noch sehr stark praktiziert und ist ein wichtiger Bestandteil im Leben eines Katholiken.⁵³

Im Jahre 2013 fand der 28. katholische Weltjugendtag in Rio de Janeiro an der weltbekannten Copacabana statt. Jugendliche aus aller Welt begrüßten Papst Franziskus.⁵⁴

⁵³ Vgl. (Höllinger, 2007) S. 13ff

⁵⁴ Vgl. 28. Weltjugendtag in Brasilien, URL: http://www.osservatore-romano.de/brasilien_2013_start.php, verfügbar am 17.11.2013

2.3 Politische Konstellationen und internationale Mitgliedschaften

Für das brasilianische Präsidialsystem hat sich die Politik das französische- und das US-amerikanische System als Vorbild angenommen. Der Präsident wird direkt und auf vier Jahre gewählt. Es besteht nur die Möglichkeit einer unmittelbaren Wiederwahl.⁵⁵

Auf Bundesebene wird durch die Vertretung des brasilianischen Nationalkongress die Legislativgewalt des Landes ausgeübt. Dieser setzt sich wie folgt zusammen; aus dem Senat mit 81 Senatoren, die auf acht Jahre gewählt werden und der Deputiertenkammer mit 512 Abgeordneten, die auf vier Jahre gewählt werden. Der Senat und die Deputiertenkammer gleichen dem österreichischen Bundesrat und dem Nationalrat.⁵⁶

Die einzelnen Bundesstaaten, 26 in Summe, verfügen über eigene Verfassungen, Abgeordneten Häuser, Gerichtsstände, Polizeigewalt, Steuerhoheit und direkt gewählte Gouverneure. Der Föderalismus ist im Land sehr stark ausgeprägt. Die Gemeinden werden wie in der Bundesrepublik Österreich vom Gemeinderat (Legislative) und einem direkt gewählten Bürgermeister gelenkt.⁵⁷

Die führenden politischen Parteien wurden Anfang der achtziger Jahre gegründet. Bis zu dieser politischen Wandlung herrschte ein striktes Zweiparteiensystem über das Land.⁵⁸

⁵⁵ Vgl. (Berg-Schlosser; Kerstin, 2000) S. 38

⁵⁶ Vgl. Parlament, URL: http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Brasilien_node.html, verfügbar am 17.11.2013

⁵⁷ Vgl. (Berg-Schlosser; Kerstin, 2000) S. 38ff

⁵⁸ Vgl. (Busch, 2009) S. 49f

Brasilien als BRIC Staat verfügt über internationale Mitgliedschaften und Abkommen. Die unterschiedlichen Vereinbarungen tragen auch zur Stärkung und Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Brasilien bei.

Internationale Mitgliedschaften Brasiliens

Mercosur	<p>Bedeutung: Gemeinsamer Markt Südamerikas</p> <p>Ziel: Ein einheitlicher Zusammenschluss der Wirtschaftsräume und einer kontinuierlichen Beseitigung von Zöllen. Ausgenommen davon sind sensible Produkte; Zucker und Kraftfahrzeuge, hier erfolgt der Austausch ohne weitere Einschränkungen und in der Regel zollfrei.⁵⁹</p>
ALADI	<p>Bedeutung: Lateinamerikanische Integrationsvereinigung</p> <p>Ziel: Die Förderung zur Errichtung eines gemeinsamen wirtschaftlichen Marktes, die arbeitsteilige Produktion, Eröffnung der Märkte für weitere Mitgliedsstaaten und der Binnenzollabbau.⁶⁰</p>
SELA	<p>Bedeutung: Lateinamerikanisches Wirtschaftssystem</p> <p>Ziel: Die Vertretung der lateinamerikanischen Interessen gegenüber internationalen Organisationen, Drittstaaten in sozialen, landwirtschaftlichen und industriellen Projekten.⁶¹</p>
BID	<p>„Bedeutung: Interamerikanische Entwicklungsbank</p> <p>Ziele: Die Finanzierung von Entwicklungsvorhaben in den jeweiligen Mitgliedsstaaten, Investitionsförderung sowie die Gewährung technischer Hilfe bei der</p>

⁵⁹ Vgl. (Gratius, 2006) S. 8ff

⁶⁰ Vgl. Definition ALADI, URL:

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/aladi.html?referenceKeywordName=Lateinamerikanische+Integrationsvereinigung>, verfügbar am 16.11.2013

⁶¹ Vgl. Definition SELA, URL: <http://www.wirtschaftslexikon24.com/d/lateinamerikanisches-wirtschaftssystem/lateinamerikanisches-wirtschaftssystem.htm>, verfügbar am 16.11.2016

	Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungsprojekten. ⁶²
UNO	Bedeutung: Vereinten Nationen Ziele: Die internationale Sicherheit, die Bewahrung und der Schutz der Völker- und Menschenrechte, die Verstärkung der internationalen Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Soziales und Humanitäres. ⁶³
WTO	Bedeutung: Welthandelsorganisation Ziel: Die Koordination der internationalen Wirtschaftspolitik und der Handelsankommen ⁶⁴
IWF	Bedeutung: Internationale Währungsfonds Ziele: Die Verstärkte Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten in der Währungspolitik im Welthandel und die Sicherstellung des weltweiten Zahlungsverkehrs. ⁶⁵
Weltbank	„Brasilien war lange Zeit Kreditnehmer der Weltbank, seit einigen Jahren zählt das Land zu den Geldgebern.“ ⁶⁶
OAS	Bedeutung: Organisation amerikanischer Staaten Ziele: Die Förderung der Demokratisierung, der Menschenrechte, mehr Sicherheit und Bekämpfung der Kriminalität und des Drogenhandels. Außerdem

⁶² Vgl. Die Vereinten Nationen, URL: <http://www.bpb.de/internationales/weltweit/vereinte-nationen/>, verfügbar am 16.11.2013

⁶³ Vgl. (Koller, 2008/2009) S. 17f

⁶⁴ Vgl. World Trade Organization, URL: <http://www.wto.org/>, verfügbar am 16.11.2013

⁶⁵ Vgl. IWF und Weltbank – Anspruch und Wirklichkeit, URL: http://www.sozialoekonomie.info/Zeitschrift_fur_Sozialoekonomie/LeseProben/Page10635/page10635.html, verfügbar am 16.11.2013

⁶⁶ (Aussenwirtschaft Austria Länderreport Brasilien, 2012) S. 14

	möchte die OAS die Streitigkeiten und Konflikte der beteiligten Staaten friedlich klären. ⁶⁷
CELC	<p>Bedeutung: „Die Gemeinschaft der lateinamerikanischen und karibischen Staaten“⁶⁸</p> <p>Ziel: Die CELC möchte ein Gegengewicht zur US dominierten OAS darstellen und den lateinamerikanischen Integrationsprozess fördern.⁶⁹</p>

Tabelle 3: Internationale Mitgliedschaften Brasiliens⁷⁰

⁶⁷ Vgl. Organization of American States, URL: <http://www.oas.org/en/default.asp>, verfügbar am 16.11.2013

⁶⁸ Übersetzung CELC, URL: http://en.wikipedia.org/wiki/Community_of_Latin_American_and_Caribbean_State, verfügbar am 16.11.2013

⁶⁹ Vgl. CELC, URL: http://www.eeas.europa.eu/lac/index_en.htm, verfügbar am 17.11.2013

⁷⁰ Eigene Darstellung

2.4 Wirtschaftliche Abkommen Brasilien mit Österreich

Bilaterale Staatsabkommen und Staatsverträge zwischen der Republik Brasilien und der Republik Österreich werden in der nachstehenden Aufzählung dargestellt;⁷¹

„1932	Handelsabkommen
1960	Reisedokumente und Sichtvermerke
1965	Urheberrecht
1976	Doppelbesteuerungsabkommen
1986	Abkommen über industrielle und wirtschaftliche Zusammenarbeit und Investitionen
1987	Textilabkommen
1988	Post- und Fernmeldewesen,
1995	Luftverkehrsabkommen und Rahmen-Kooperationsabkommen EU-Mercosur“

Tabelle 4: Bilaterale Staatsabkommen⁷²

⁷¹ Bilaterale Staatsverträge, URL:

http://www.bmeia.gv.at/aussenministerium/aussenpolitik/voelkerrecht/staatsvertraege/bilateralestaatsvertraege.html?LNG=de&submit=1&mode=country&vb_vp_id=27&dv_staat=24&dv_name=Brasilien&cHash=c5196c25b6cc5e0f530f93ee32b35087, verfügbar am 16.11.2013

⁷² Eigene Darstellung

3. Wirtschaftsprofil Brasiliens

Bis Mitte der 90er Jahre war die Rolle der brasilianischen Wirtschaft für die Weltwirtschaft unbedeutend.⁷³

Im Jahre 1994 entstand der Wirtschaftsplan, „Plano Real“, zur Bekämpfung der Inflation und zur Stabilisierung der Wirtschaft. Die Programmpunkte umfassten; die Einführung einer neuen Währung (Währung: Real), die Parität zwischen Dollar und Real, Privatisierungen öffentlicher Institutionen, die Sanierung des öffentlichen Haushaltes und Verhandlungen zur Verminderung der Auslandsschulden.⁷⁴

Der „Plano Real“ löste in Brasilien ein optimistisches Umdenken aus. Die ersten positiven Resultate konnten im Jahre 1998 mit dem Primärüberschuss des Bundeshaushaltes erzielt werden. Durch diesen Aufschwung investierte die internationale Finanzwelt in den Bankensektor, ausländische Direktinvestitionen folgten und stärkten damit die wirtschaftliche Lage des Landes.⁷⁵

Heute hat sich das Land grundlegend verändert. Es ist am besten Wege, mit seiner starken Währung dem Real, bald den weltweit größten Wirtschaftsnationen anzugehören. Brasilien zählt somit zur stärksten Wirtschaftsmacht Südamerikas. Die Richtung hat sich wesentlich verändert, Brasilien steht heute mit einer hoch technologischen, gut ausgebauten und entwickelten Industrie vor der größten Herausforderung seiner bisherigen Wirtschaftsgeschichte.⁷⁶

Brasilien zählt zu den vier Volkswirtschaften der BRIC-Staaten. Zu den vier Staaten zählen; Brasilien, Russland, Indien und China. Die Wirtschaftsdaten der gebündelten BRIC-Staaten weisen eine jährliche Wachstumsrate von fünf bis 10 Prozent auf. Diese Resultate ermöglichen die rund 2,8 Milliarden Staaten-Einwohner, diese entsprechen etwa 40 Prozent der Weltbevölkerung.⁷⁷

⁷³ Vgl. (Rusch, 2011) S. 58ff

⁷⁴ Vgl. (Kreser, 2012) S. 17ff

⁷⁵ Vgl. (Aussenwirtschaft Austria Länderreport Brasilien, 2012), S. 17

⁷⁶ Vgl. (Rusch, 2011) S. 58ff

⁷⁷ Vgl. (Hutzschenreuter, 2009) S. 66

Durch die unterschiedlichen regionalen und wirtschaftlichen Entwicklungen in den Ballungszentren und ländlichen Regionen entstanden stark unterschiedliche Markt- und Standortbedingungen wie auch kulturelle Prägungen.⁷⁸

Der Süden und Südosten, die im Gesamtverhältnis über eine Fläche von 18 Prozent des Landes verfügen, erwirtschaften den größten Marktumsatz des südamerikanischen Staates. Die aufstrebenden Wachstumsregionen umfassen sechs Bundesländer; rund 62 Prozent der Brasilianer sind hier angesiedelt und verfügen über ein Volkseinkommen von rund 73 Prozent.⁷⁹

In Lateinamerika ist Brasilien der Wirtschafts- und Wachstumsmotor. Das Land zählt jetzt schon im weltweiten Vergleich zum zweitgrößten Eisenerzproduzent, drittgrößten Flugzeughersteller, viertgrößten Automobilhersteller und achtgrößten Stallerzeuger. Brasilien verfügt über das weltweit größte Vorkommen an Öl und Gas.⁸⁰

Ein sehr bedeutender Wirtschaftszweig ist der Agrarbereich. Die wirtschaftliche Entwicklung des Landes wird sehr stark von der Landwirtschaft geprägt. In den nächsten Jahren soll sich Brasilien laut ökonomischen Studien zum größten Lebensmittelproduzenten der Welt entwickeln.⁸¹

Diese Entwicklung überträgt sich auf die gesamte wirtschaftliche Lage. Durch den kontinuierlich steigenden Ertrag der Agra-Erzeugnisse steigt der Bedarf an Lastkraftfahrzeugen. Auch die chemische Industrie ist vom Verkauf von Düngemitteln abhängig, wie auch die Elektroindustrie, die aufgrund des hohen technischen Standards stark vom Agrarbereich profitiert.⁸²

Durch den hohen wirtschaftlichen Stellenwert der Landwirtschaft, ist das Land sehr stark vom Klima abhängig.⁸³

⁷⁸ Vgl. (Schlichting, 2009) S. 24ff

⁷⁹ Vgl. (Habedank, 2006) S. 15ff

⁸⁰ Vgl. (Kroll, 2012) S. 19 f

⁸¹ Vgl. (Brasilien aktuell, 2006) S.10

⁸² Vgl. (Kaufmann; Panahans; Hagemann; Schierenbeck, 2006) S. 39

⁸³ Vgl. (Brasilien aktuell, 2006) S.10

Dem sehr raschen und dynamischen sozialen und wirtschaftlichen Aufwärtstrend hinkt die Infrastruktur nach. In den Großstädten wird hauptsächlich in Infrastruktur und Immobilien investiert. Inländische und ausländische Anleger investieren in industrielle Betriebe in den umliegenden Ballungsräumen.⁸⁴

Die Infrastrukturprobleme gestalten sich folgendermaßen: In den größten Häfen warten hunderte Schiffe auf ihre Löschung, die städtischen Flughäfen können den Flugverkehr kaum bewältigen und der Güter- und Personentransport ist kaum bewältigbar. Noch vor Beginn der Sport-Großveranstaltungen, die von großer internationaler Bedeutung sind, müssen die Missstände in der Infrastruktur beseitigt werden.⁸⁵

Die mit diesen Großveranstaltungen verbundenen Infrastrukturmaßnahmen werden auf 50 Milliarden Euro geschätzt. Sie fließen in den Ausbau des Autobahn-, Schienen- und Flugnetzes. Durch die geplanten Investitionen steigt das Wirtschaftswachstum um etwa vier Prozent an.⁸⁶

⁸⁴ Vgl. (Struck, 2013) S. 2ff

⁸⁵ Vgl. (Steinmeyer, 2013) S. 18

⁸⁶ Vgl. (Kroll, 2012) S. 19f

3.1 Wirtschaftsdaten und Wirtschaftssektoren

Brasilien ist ein Land voller Chancen, die es zu nutzen gilt. Trotz des wachsenden Interesses an dem BRIC Staat, ist es nach wie vor schwierig genaue Zahlen und Daten zu erhalten. Dieses Kapitel fasst die wichtigsten makroökonomischen Fakten Brasiliens graphisch zusammen:

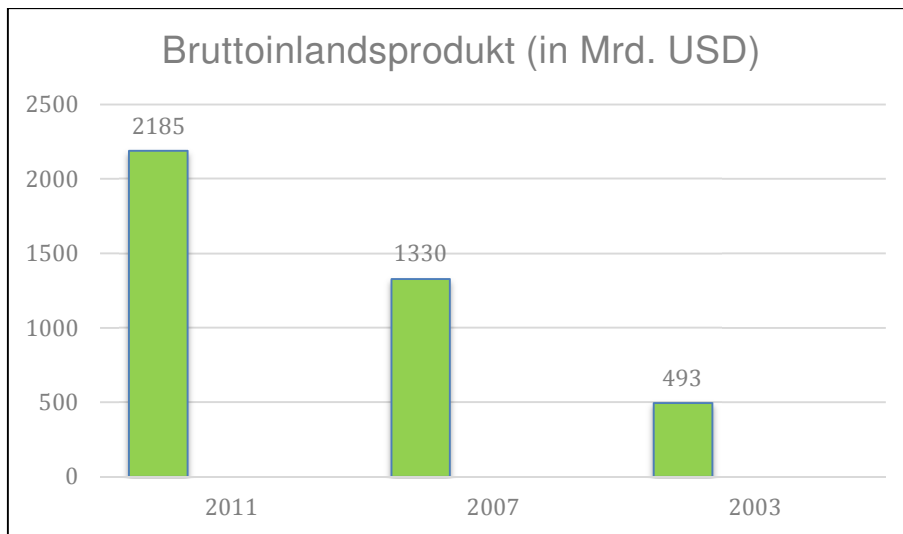


Abbildung 5: Bruttoinlandsprodukt Brasilien⁸⁷

Im Vergleich zu den anderen BRIC-Staaten ist nur das nominale BIP Chinas höher. Der wichtigste Wirtschaftsmotor des Landes ist der stetig wachsende Inlandskonsum. Ökonomen rechnen in den nächsten 50 Jahren mit einem jährlichen Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von rund. 3,6 Prozent.⁸⁸

⁸⁷ Eigene Darstellung in Anlehnung an (Deutsche Bank Research, 2010)

⁸⁸ Vgl. (Busch, 2009) S. 293

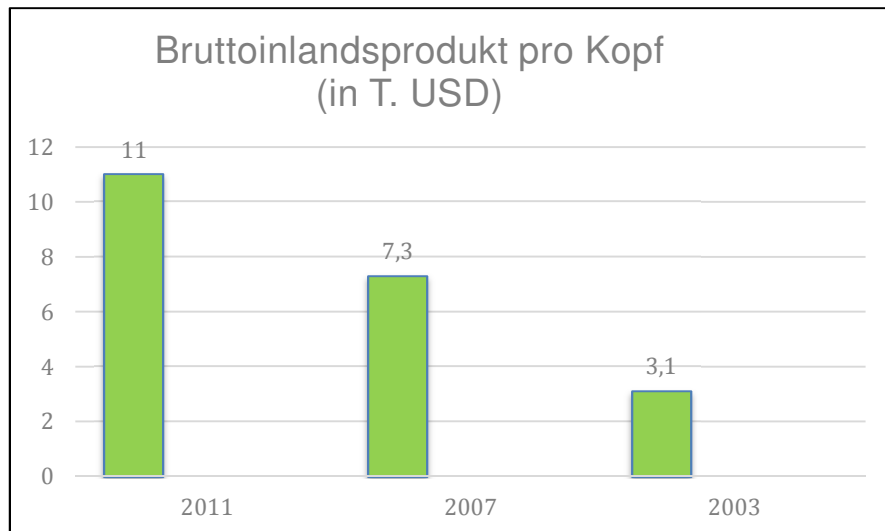


Abbildung 6: Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Brasilien⁸⁹

Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf hat sich in den letzten Jahren positiv verändert. Das BIP benennt den Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen, die in einem Jahr in einem Land hergestellt wurden und dem Endverbraucher dienen, und gilt daher als bedeutender Indikator für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes.⁹⁰

Brasilien befindet sich auf der Einkommensliste des Internationalen Währungsfonds des Jahres 2010 auf dem Rang 55, die Tendenz ist positiv steigend.⁹¹

⁸⁹ Eigene Darstellung in Anlehnung an (Deutsche Bank Research, 2010)

⁹⁰ Vgl. (Pfeiffer, 2011) S.31ff

⁹¹ Vgl. (Busch, 2009) S. 293

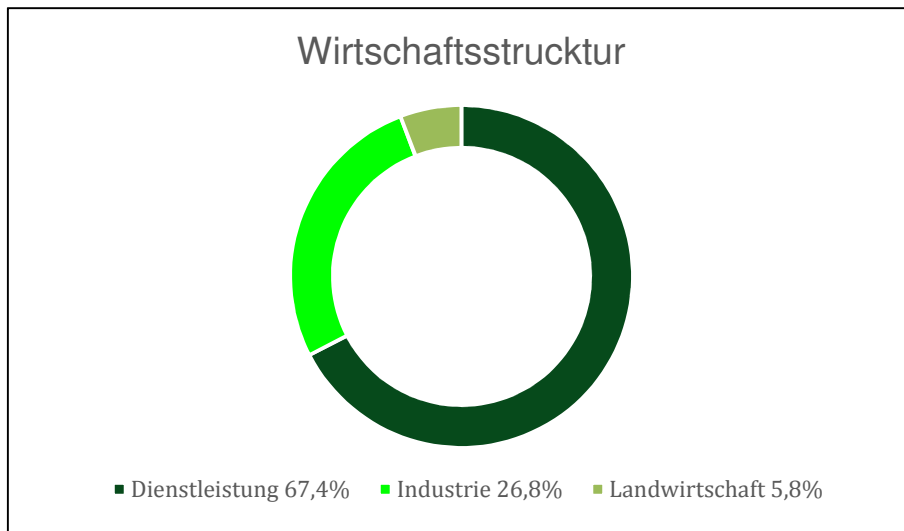


Abbildung 7: Wirtschaftsstruktur in Brasilien⁹²

Das Wirtschaftsland Lateinamerikas weist eine hoch entwickelte Wirtschaftsstruktur auf. Ein interessanter Aspekt ist, dass die Rohstoffe aus Landwirtschaft und Bergbau vor allem im Export wichtig sind. Für das Binnenmarkt-Wachstum wurden sie auf den zweiten Rang gedrängt. Die Nachfrage nach Maschinen und Anlagen wird sich auch in Zukunft weiterhin positiv entwickeln.⁹³

⁹² Eigene Darstellung in Anlehnung an (Brasilianische Wirtschaft, URL: <http://www.topicos.de/155.0.html>, verfügbar am 02.12.2013)

⁹³ Vgl. (Busch, 2009) S. 296

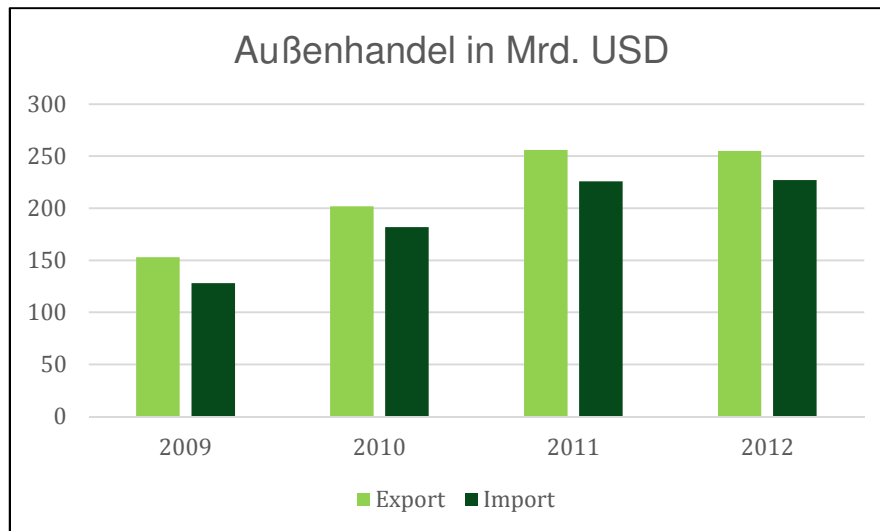


Abbildung 8: Außenhandel in Mrd. USD.⁹⁴

Der brasilianische Außenhandel erweist sich über die Jahre hinweg als relativ stabil. Des Weiteren versucht die Regierung auch mit neuen internationalen Verknüpfungen, jenseits der Vereinigten Staaten, neue Handelswege zu finden und auszubauen.⁹⁵

⁹⁴ Eigene Darstellung in Anlehnung an (MDIC, URL: <http://www.desenvolvimento.gov.br/sitio/interna/noticia.php?area=5¬icia=12850>, verfügbar am 02.12.2013)

⁹⁵ Vgl. (de Queiroz, 2004) S. 8

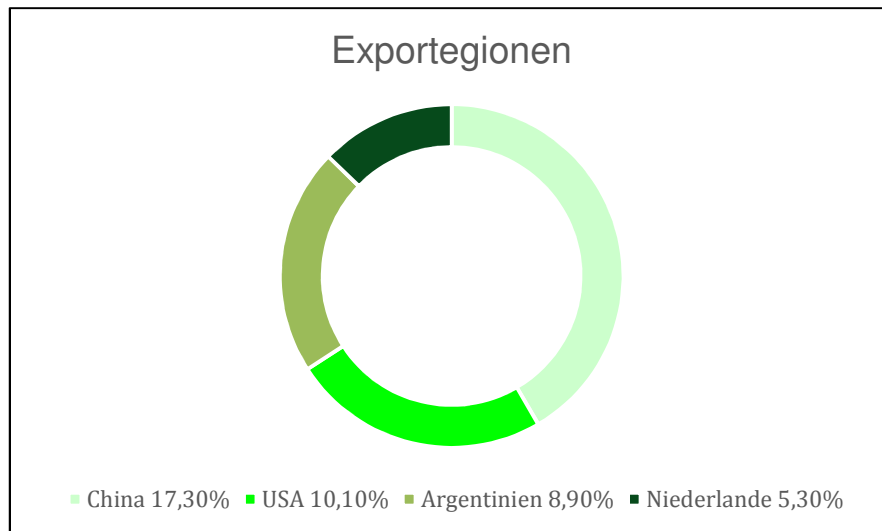


Abbildung 9: Exportregionen Brasilien⁹⁶

Im Jahre 2011 war der BRIC Staat China mit 17,30 Prozent das stärkste Exportland Brasiliens.⁹⁷

⁹⁶ Eigene Darstellung in Anlehnung an (Brasilien: Wichtigste Exportländer im Jahr 2011. URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/169274/umfrage/wichtigste-exportlaender-fuer-brasilien/>, verfügbar am 26.11.2013)

⁹⁷ Eigene Darstellung in Anlehnung an (Brasilien: Wichtigste Exportländer im Jahr 2011. URL: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/169274/umfrage/wichtigste-exportlaender-fuer-brasilien/>, verfügbar am 26.11.2013)

In der folgenden Abbildung sind die Ausfuhrwaren nach Gewichtung der Absatzmengen dargestellt.

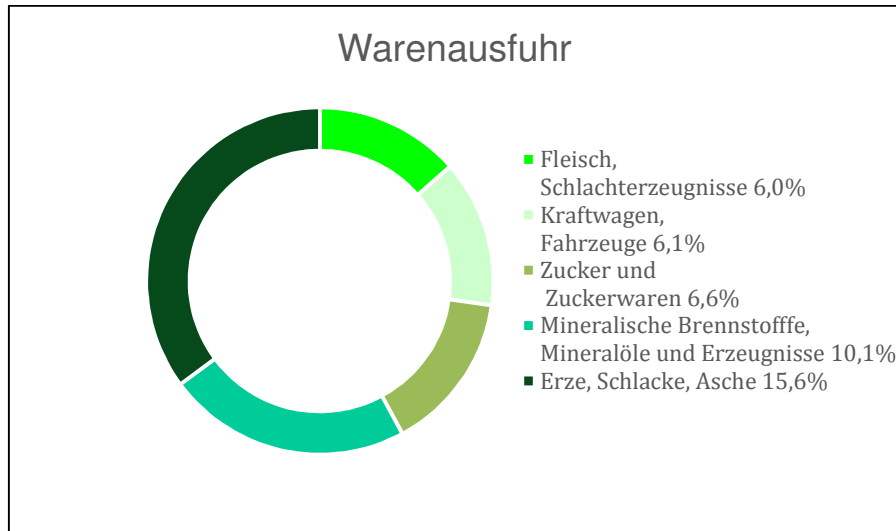


Abbildung 10: Warenausfuhr Brasilien⁹⁸

⁹⁸ Eigene Darstellung in Anlehnung an (Statistisches Bundesamt, Länderprofil Brasilien 2011, S. 5)

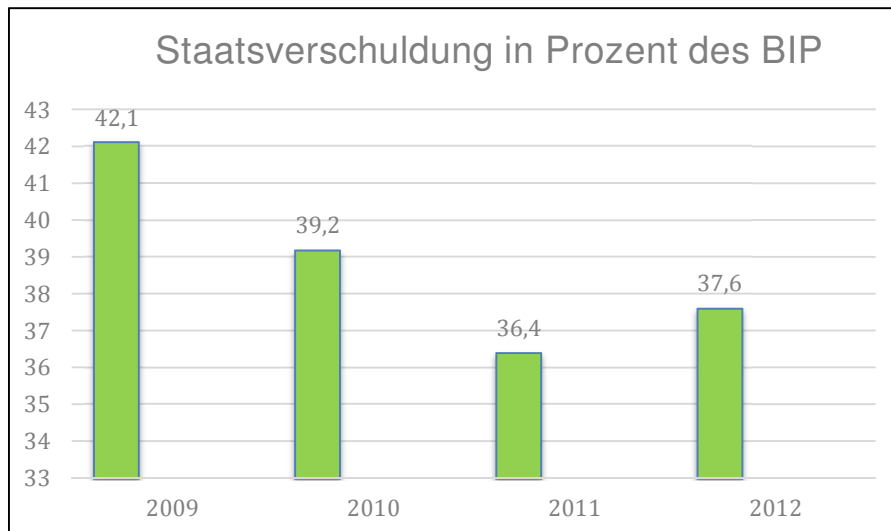


Abbildung 11: Staatsverschuldung Brasilien⁹⁹

Die positive Entwicklung der Staatsverschuldung wird auch in den nächsten Jahren anhalten. Es ist zwischen zwei Begriffen zu unterscheiden, die Nettoverschuldung und die Bruttoverschuldung. Die Nettoverschuldung des öffentlichen Sektors hat in den letzten Quartalen abgenommen, jedoch ist die Bruttoverschuldung im Vergleich zu anderen BRIC Ländern relativ hoch. Trotz des wachsenden BIP, stagniert seit den letzten fünf Jahren die Bruttoverschuldung. Laut Ökonomen wäre die Verschuldung heute um rund 15 Prozentpunkte niedriger, wenn die regierende Politik auf die Ansammlung von Reserven verzichtet hätte.¹⁰⁰

⁹⁹ Eigene Darstellung in Anlehnung an (Banco de Central do Brasil, URL: <https://www.bcb.gov.br/?ECONOMY>, verfügbar am 02.12.2013)

¹⁰⁰ Vgl. (Jäger, 2012) S. 2f

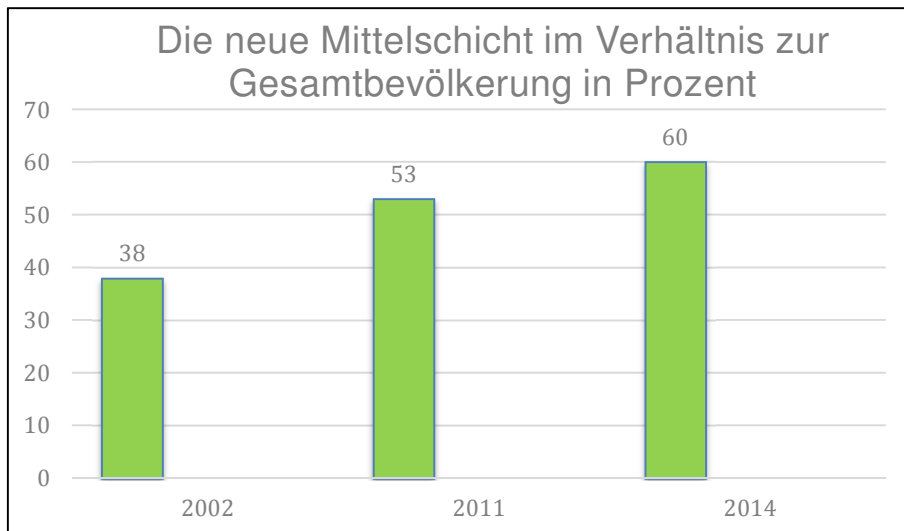


Abbildung 12: Die neue Mittelschicht Brasiliens¹⁰¹

Im Wandel der neuen Mittelschicht verändern sich auch die Perspektiven. Es entstehen neue Bedürfnisse für Ausbildungsmöglichkeiten, Arbeitsbedingungen und Kreditmöglichkeiten rücken in das Bewusstsein der Bevölkerung. Hatte bis vor kurzem die Regierung noch die Deckung der Grundbedürfnisse im Fokus, so muss die Politik umdenken und sich an die neuen Bedürfnisse ihrer wachsenden Bevölkerung anpassen.¹⁰²

¹⁰¹ Eigene Darstellung in Anlehnung an (Banco de Central do Brasil, URL: <https://www.bcb.gov.br/?ECONOMY>, verfügbar am 02.12.2013)

¹⁰² Vgl. (Lingenthal; Schotte, 2013) S. 1ff

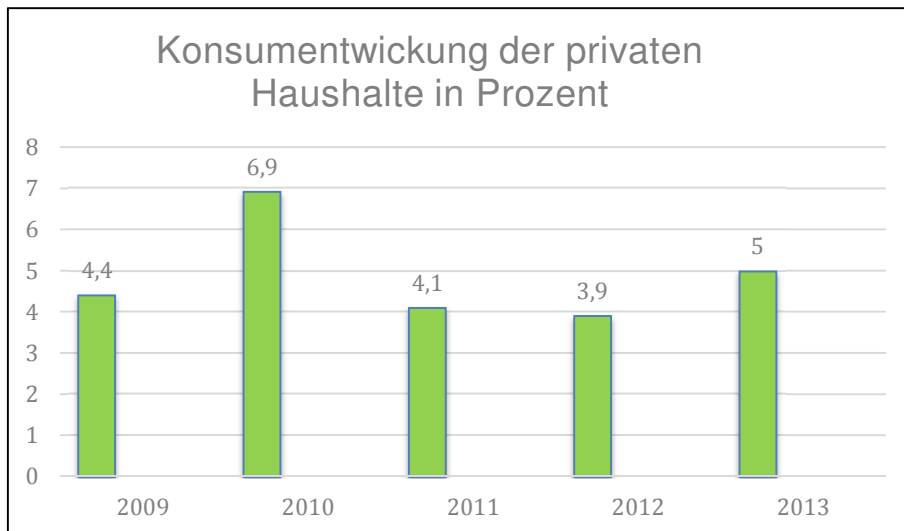


Abbildung 13: Konsumentwicklung privater Haushalte in Brasilien¹⁰³

Aus den Jahren des positiven Wirtschaftswachstums und der stabilen Politik und Wirtschaft hat sich eine neue Mittelschicht gebildet. Rund 40 Millionen Brasilianer sind im Land mit den größten Einkommensgegensätzen weltweit, in die Mittelschicht und in die aktive Käuferschicht aufgestiegen.¹⁰⁴

Das derzeitige Rekordtief am Arbeitsmarkt ist das Resultat der permanent wachsenden mittleren Käuferschicht. Die neue Kaufkraft umfasst rund 100 Millionen Brasilianer und entspricht in etwa der Hälfte der gesamten privaten Käuferschicht. Insgesamt soll bis zum Jahre 2020 der Anteil an erwerbstätigen Menschen auf rund 60 Prozent ansteigen und das Pro-Kopf-Einkommen 12.000 USD überschreiten.¹⁰⁵

¹⁰³ Eigene Darstellung in Anlehnung an (Statistisches Bundesamt, Länderprofil Brasilien 2011, S. 6ff)

¹⁰⁴ Vgl. (Busch, 2009) S. 15

¹⁰⁵ Vgl. (Döhne, 2013) S. 14

3.2 Brasilianisch - österreichische Wirtschaftsverflechtungen

Das Mutterland von Karneval und Samba ist für Österreich das viertwichtigste Überseeeland, mit einem noch immer steigenden Wachstumspotential. Seit dem Jahr 2007 hat sich der bilaterale Handel mehr als verdoppelt (1,57 Milliarden Euro).¹⁰⁶

Ende 2010 machten die österreichischen Direktinvestitionen rund 757 Millionen USD aus. Die meisten der ca. 200 österreichischen Niederlassungen oder Beteiligungen sind im Bundesstaat São Paulo angesiedelt. Zum größten Teil sind die Institutionen im Dienstleistungssektor und in den Bereichen Produktion, Service und Vertrieb tätig.¹⁰⁷

Die 20 wichtigsten österreichischen Tochterunternehmen verzeichnen auf dem brasilianischen Inlandsmarkt und im Export dreistellige Millionenumsätze. Die Brasilientöchter erzielen einen höheren Umsatz als der heimische Gesamtexport beträgt.¹⁰⁸

Der Exporterfolg ist auf viele verschiedene Branchen zurückzuführen; Blutderivate, Analgenbau, Automobil, Pharmazie und nicht zuletzt dem Flügel verleihenden Energy Drink, Red Bull.¹⁰⁹

¹⁰⁶ Vgl. (Wirtschaft, URL: <http://www.bmeia.gv.at/botschaft/brasilien/bilaterale-beziehungen/wirtschaft.html> , verfügbar am 18.11.2013)

¹⁰⁷ Vgl. (Wirtschaft, URL: <http://www.bmeia.gv.at/botschaft/brasilien/bilaterale-beziehungen/wirtschaft.html> , verfügbar am 18.11.2013)

¹⁰⁸ Vgl. (Kroll, 2012) S. 19

¹⁰⁹ Vgl. (Aussenwirtschaft Austria Wirtschaftsreport Brasilien, 2012) S. 12f

In der folgenden Tabelle werden die wichtigsten Export- und Importgüter Brasiliens nach bzw. aus Österreich aufgelistet.

„Brasilien		
Exportgüter	Export	Import
	Eisenerz, Rohöl, Maschinen, Fleisch, Zucker, Stahl, Sojaschoten, Mais, Kaffee, Flugzeuge, elektrische Maschinen, Zellstoff.	Benzin, Diesel, Erdgas, Maschinen, KFZ und Teile, organische Chemikalien, Düngemittel, Halbleiter, Thermoplaste und pharmazeutische Produkte.“ ¹¹⁰

Tabelle 5: Export- und Importgüter Brasilien¹¹¹

„Österreich		
Exportgüter	Export	Import
	Impfstoffe, Stahlbleche, Insektizide, Schienen, Energy Drink, Förderanlagen, Hormonprodukte, Plastikmaschinen, Papier und Karton, KFZ Getriebe.	Eisenerz, Motorenteile, Magnesit, Kleinflugzeuge, Elektromotoren, KFZ-Getriebe, Kaffee, Blut und -Derivate, Turbinen.“ ¹¹²

Tabelle 6: Export- und Importgüter Österreich¹¹³

¹¹⁰ Aussenwirtschaft Austria Länderprofil Brasilien, 2012, S. 2

¹¹¹ Eigene Darstellung Anlehnung an (Aussenwirtschaft Austria Länderprofil Brasilien, 2012)

¹¹² Vgl. (Aussenwirtschaft Austria Länderreport Brasilien, 2012) S. 2

¹¹³ Eigene Darstellung Anlehnung an (Aussenwirtschaft Austria Länderprofil Brasilien, 2012, S. 2)

In den letzten Jahren konnte sich Österreich auch als attraktiver Wirtschaftsstandort für brasilianische Unternehmen positionieren. Hauptgründe für die Niederlassungen brasilianischer Betriebe sind unter anderem die im Verhältnis zu Südamerika unternehmensfreundlichen juristischen und bürokratischen Rahmenbedingungen. Österreich wird mit den Zugängen zum Mittleren Osten, zum BRIC Staat Russland und der Türkei als Drehscheibe gesehen.¹¹⁴

Im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft 2014, die in 12 brasilianischen Städten gastiert und der Olympischen Sommerspiele in Rio de Janeiro im Jahr 2016, können sich österreichische Institutionen und Anleger im internationalen Vergleich unter Beweis stellen. Österreich hat bei den Exporten pro Kopf erstmals die Handelsgrößmacht Deutschland überholt. Im Jahre 2012 verzeichnete Österreich einen neuen Export Rekord in das sportbegeisterte Brasilien. Es wurde ein Gesamtvolumen von etwa 1,5 Milliarden Euro an Handelswaren verkauft.¹¹⁵

¹¹⁴ Vgl. (Grassauer, 2009) S. 1f

¹¹⁵ Vgl. (Aussenwirtschaft Austria Länderreport Brasilien, 2012) S. 25

4. Der Markteintritt am brasilianischen Markt

Der Eintritt am brasilianischen Markt ist auf Grund der kulturellen Unterschiede, dem komplexen Rechts- und Steuersystem und der kontinentalen Größe des Marktes sehr komplex und risikoreich.¹¹⁶

Die internationalen Geschäftstätigkeiten haben aufgrund des zunehmenden globalen Wettbewerbs in den letzten Jahren stark zugenommen.¹¹⁷

Der Weg zur Internationalisierung beginnt bereits bei dem Gedanken, die eigenen Produkte oder Dienstleistungen am globalen Markt anzubieten.¹¹⁸ Der Wettbewerbsgedanke geht über die regionalen und lokalen Mitbewerber hinaus, der Weltmarkt wird als ein einheitlicher Markt betrachtet.¹¹⁹

Eine Markterschließung ist mit vielen Risiken, erheblichen Investitionen und dem wesentlichen Faktor Zeit verbunden. Entsprechende Maßnahmen und daraus folgende Entscheidungen müssen strategisch gut vorbereitet und geplant werden.¹²⁰

Die Gründe und Motive, am internationalen Markt Fuß zu fassen, sind von Unternehmen zu Unternehmen verschieden. Die Motive sind vielfältig; sich einen besseren Wettbewerbsvorteil zu verschaffen, die Entwicklung neuer Produkte bis hin zum Zwang sich am weltweiten Markt zu positionieren.¹²¹

¹¹⁶ Vgl. (Hasenfratz; Müller; Albán, 2012) S. 22

¹¹⁷ Vgl. (Fuchs; Apfelthaler, 2002) S. 17f

¹¹⁸ Vgl. (Albaum; Duerr, 2011) S. 159f

¹¹⁹ Vgl. (Reger, 1997) S. 103f

¹²⁰ Vgl. (Kinkel, 2009) S. 248f

¹²¹ Vgl. (Fuchs; Apfelthaler) S. 86ff

In der nachstehenden Tabelle werden im Überblick aktive und reaktive Internationalisierungsmotive aufgelistet.

Aktive Motive ¹²²	Reaktive Motive ¹²³
<ul style="list-style-type: none"> • Gewinnvorteil aufgrund höherer erzielbarer Gewinne, • Produkt Einzigartigkeit, das Produkt wird am neuen Markt noch als einzigartig und neu wahrgenommen, • Technologievorteil, • Economies of Scale, Produktionskostensenkung durch höheren Absatz, • Marktgröße, Erzielung großer Erfolge aufgrund der Größe des Marktes. 	<ul style="list-style-type: none"> • Konkurrenzdruck, internationale Mitbewerber zwingen das Unternehmen die Economies of Scale auszunutzen, • Gesättigter Heimmarkt, Absatzrückgang im Inland, • Überschusskapazität, Internationale Markt deckt die Fixkosten ab, • Nähe zu Kunden und Verkehrsknotenpunkte, Erhöhung des Absatzes durch physische und psychische Nähe zum Kunden erhöht den Absatz. Die Nähe zu Verkehrsknotenpunkten senkt die Transportkosten.

Tabelle 7: Aktive & Reaktive Internationalisierungsmotive¹²⁴

¹²² Vgl. (Czinkota; Ronkainen, 2002) S. 226f

¹²³ Vgl. (Czinkota; Ronkainen, 2004) S. 226f

¹²⁴ Eigene Darstellung Anlehnung an (Aussenwirtschaft Austria Länderprofil Brasilien, 2013)

Bis Anfang der 90er Jahre wurde Brasilien über viele Jahrzehnte hin durch die Einführung hoher Importzölle und einer protektionistischen Wirtschaftspolitik vor ausländischen Mitbewerbern geschützt. Mit der Markteröffnung konnte sich die relativ stabile Wirtschaft erholen und verzeichnet seit damals einen kontinuierlichen Aufschwung, der bis heute anhält.¹²⁵

Trotz der wirtschaftlich dynamischen Weiterentwicklung des Binnenmarktes, gibt es heute noch viele Markteintrittsbarrieren. Die erfolgreiche Überwindung dieser Hürden ist für den Erfolg oder Misserfolg des Unternehmens am Markt wesentlich.¹²⁶

Die Brasilianer haben einen eigenen Namen für ihre sehr schwer überwindbaren Barrieren: „custo Brasil“ (Brasilienkosten). Damit ist der mit dem Markteintritt verbundene Kostenaufwand gemeint.¹²⁷

Am globalen Lateinamerikanischen Handelsplatz existieren verschiedene Markteintrittsbarrieren. Das folgende Kapitel zeigt die wesentlich bestehenden Hemmnisse für Neoexporteure auf.

¹²⁵ Vgl. (Habedank, 2006) S. 52f

¹²⁶ Vgl. (Weimer; 2011) S. 11

¹²⁷ Vgl. (Kaufmann; Panhans; Hagemann; Schierenbeck, 2006) S. 23

4.1 Chancen für österreichische Unternehmen

Bevor sich österreichische Unternehmen oder Investoren entschließen nach Brasilien zu expandieren, sollten essentielle Markteintrittshemmnisse anhand einer SWOT-Analyse dargestellt, bearbeitet und analysiert werden.¹²⁸

SWOT-Analyse Brasilien¹²⁹

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Stabilitätspolitik, • Starker Binnenmarkt, • Solides Banksystem, • Rohstoff- und Agrarreichtum, • Hohe Konsumneigung, • Geringe Marktsättigung, • Kein Terrorismus oder Kriegsgefahr. 	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Bürokratie, • Hohe Steuern, • Komplexe und langwierige Rechtssysteme, • Infrastruktur, • Niedrige Arbeitsproduktivität, • Facharbeitermangel.
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Neue Mittelschicht mit hoher Kaufkraft, • Sportlichen Großveranstaltungen, • Steigerung der lokalen Wertschöpfung, • Infrastrukturausbau, • Steigende Nachfrage nach Rohstoffen , • weltgrößtes Offshore-Vorkommen (Öl und Gas) • hoher Anteil an Auslandsinvestitionen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwankender Wechselkurs, • Überbewertung brasilianischen Währung (Real), • Inflation, • Nachfrageausfall vom internationalen Markt, • Hohe Privatverschuldung, • Abhängigkeit von Rohstoffpreisen, • Kriminalität, • Schwarzmarkt, • Facharbeitermangel.

Tabelle 8: SWOT- Analyse Brasilien¹³⁰

¹²⁸ Vgl. (Döhne, 2013) S. 4f

¹²⁹ Vgl. (Trade & Invest Marktstudie Brasilien, 2012) S. 6

Für viele österreichische Neoexporteure ist das BRIC Land ein sehr interessanter und zu erkundender Markt. Brasilien ist der wichtigste Wirtschaftspartnern in Südamerika. Bevor man den Markt erschließen möchte, empfiehlt es sich, sich ausreichend über die Rahmenbedingungen und Geschäftschancen zu informieren. Die österreichischen Neoexporteure finden einen aufnahmefähigen und zahlungsfähigen Markt vor.¹³¹

Die Österreichischen Unternehmen sehen sich große Chancen im Land des Zuckerhutes. In den letzten Jahren konnten große Erfolge erzielt werden und die Marke „made in Austria“ eine starke Präsenz aufweisen. Der Alpenländische Wirtschaftsmotor ist darum sehr bemüht die schon guten bilateralen Beziehungen zu Südamerika durch Wirtschaftsmissionen und Delegationsreisen weiter auszubauen.¹³²

Derzeit gibt es rund 200 österreichische Tochterunternehmen und Produktionsniederlassungen in Brasilien, die Anzahl wird in den nächsten Jahren steigen und die Marktdurchdringung stärken.¹³³

Jene Firmen, die über eine eigene Niederlassung und Produktionsstätte verfügen, sind am Markt erfolgreicher. Brasilien bezog im Wert von 223 Milliarden USD Handelswaren von den wichtigsten europäischen Exportpartnern. Die österreichische Außenwirtschaft liegt mit einem Wert von 1,523 Milliarden USD an der neunten Stelle innerhalb Europas.¹³⁴

Der Markt und seine Barrieren sollten aber nicht unterschätzt werden. Im Hinblick auf die steigenden Importbarrieren wird Brasilien immer mehr ein Land für echte Exportprofis.¹³⁵

Für die Neoexporteure ist es wichtig eine geeignete Nische zu finden. Die Absatzmärkte und potentiellen Geschäftspartner sind vorhanden, sie müssen nur noch von „made in Austria“ überzeugt werden. Vor allem in den derzeit lukrativen Bereichen wie Arzneimittel, Transportgräte, Schienen und Kunststoffmaschinen sehen sich die Alpenländer große Chancen. Weitere Geschäftsfelder sind PKW-

¹³⁰ Eigene Darstellung in Anlehnung an (Germany Trade & Invest Marktstudie Brasilien 2012)

¹³¹ Vgl. (Gösch, 2008) S. 8

¹³² Vgl. (Kroll, 2012) S. 19ff

¹³³ Vgl. (Kroll, 2012) S. 19ff

¹³⁴ Vgl. (Außenwirtschaft Austria Länderprofil Brasilien, 2012) S. 27

¹³⁵ Vgl. (Außenwirtschaft Austria Wirtschaftsreport Brasilien, 2012), S. 14

Getriebe, Radlader, Energy-Drinks und Stahlwerksausrüstungen. Für inländische Investitionen bieten sich die Wachstumssektoren Öl- und Gasförderung, Petrochemie, Pipelines, Häfen und Flughäfen an.¹³⁶

Ein noch unterrepräsentierter Markt für alpenländische Exporteure ist der Dienstleistungssektor. Banken, Versicherungen und österreichische Einzelhandelsketten sind am Markt kaum vertreten. Dieser Sektor wird in Zukunft, basierend auf der aktiv wachsenden neuen Mittelschicht immer wichtiger und weist große Geschäftschancen und Absatzpotentiale auf.¹³⁷

Investitionen in die Infrastruktur bieten sich aufgrund der besonderen Konkurrenzfähigkeit und der guten österreichischen Marktpositionierung an. In die geplanten Infrastrukturprojekte werden Milliarden Beträge investiert, meist von privaten Anlegern mit Unterstützung des Staates.¹³⁸

Die Aussichten gewinnbringende Umsätze zu erzielen sind gegeben. Hat der Neoexporteur seine Nische gefunden, so müssen in manchen Dienstleistungs-, Gewerbe- und Industriebereichen nicht einmal Mitbewerber verdrängt werden, da der Markt noch keine weiteren Anbieter oder Produzenten aufweist. In manchen Branchen kann man von einer Monopolstellung sprechen.¹³⁹

Für die österreichische Außenwirtschaft hat das Bündnis von Mercosur eine vernehmlich bessere Verknüpfung zur südamerikanischen Wirtschaft bewirkt.¹⁴⁰

4.1.1 Liefer- und Zahlungsbedingungen

Für die ersten Geschäftsabschlüsse werden als Zahlungskondition Akkreditive empfohlen. Für kleine und mittlere Unternehmen sind sie jedoch aufgrund der eingreifenden internationalen Konkurrenz und der sehr hohen Kapitalzinsen am Markt nur sehr schwer durchzusetzen. Infolge der hohen Finanzierungskosten

¹³⁶ Vgl. (Kroll, 2012) S. 19ff

¹³⁷ Vgl. (Außenwirtschaft Austria Länderreport Brasilien, 2012) S. 27

¹³⁸ Vgl. (Außenwirtschaft Austria Wirtschaftsreport Brasilien, 2012), S. 14

¹³⁹ Vgl. (Außenwirtschaft Austria Wirtschaftsreport Brasilien, 2012), S. 14f

¹⁴⁰ Vgl. (Kroll, 2012) S. 19ff

werden Terminakkreditive verwendet, diese dem Importeur in der Abwicklung zugutekommen.¹⁴¹

Bei längeren aufrechten und erfolgreichen Geschäftspartnerschaften wird häufig Zahlung gegen Dokumente oder ein Zahlungsziel vereinbart.¹⁴²

Brasilien verfügt über sechs Großbanken, diese sind hoch kapitalisiert und wirtschaftlich stabil. In der Zusammenarbeit mit ausländischen Investoren und Unternehmen ist das brasilianische Bankwesen bestens aufgestellt.¹⁴³

4.1.2 Transport, Logistik und Zoll

Die wichtigsten österreichischen Spediteure verfügen über sehr gute Kooperationen mit brasilianischen Institutionen. Für jeden Versand sind aufwendige bürokratische Barrieren zu überwinden,¹⁴⁴

- Antragstellung bei der Bundessteuer- und Zollbehörde für den Zugang für das brasilianische Online-Zollanmeldesystem,
- Im Online-Zollanmeldesystem werden die Unternehmen nach Umsatz, Eigenschaften und unterschiedlichsten Kategorien eingeteilt,
- Zolldeklarationen,
- Handelsrechnung,
- Internationale Frachtbrief,
- Warenliste,
- Importlizenz für bestimmte Warengruppen,
- Ursprungszeugnis,
- Prüfzertifikat,
- Analysezertifikat zur Bestätigung der Seuchenfreiheit bei Pflanzen,
- Importlizenz.

¹⁴¹ Vgl. (Außenwirtschaft Austria Länderprofil Brasilien, 2012) S. 35

¹⁴² Vgl. (Außenwirtschaft Austria Länderprofil Brasilien, 2012) S. 35f

¹⁴³ Vgl. (Trade & Invest Marktstudie Brasilien, 2012) S.4ff

¹⁴⁴ Vgl. (Außenwirtschaft Austria Länderprofil Brasilien, 2012) S. 36

Die Zolldeklaration muss von einem Inhaber, Prokuristen oder einem registrierten Zollagenten unterschrieben werden. Die Importlizenzen haben eine Gültigkeitsdauer von 60 Tagen und sind immer vorzulegen, ansonsten sind Strafzahlungen zu leisten oder die Waren werden nicht angenommen oder vom Zoll nicht ausgegeben. Die Zollabwicklung dauert aufgrund der bürokratischen Hürden mehrere Tage oder aber auch Wochen¹⁴⁵

Zölle sind Steuern, die für die eingeführten Güter oder Dienstleistungen im Verhältnis zum Marktpreis erhoben werden.¹⁴⁶

Einige Bundesstaaten bieten Steuererleichterungen beim Import über ihre eigenen Häfen und Flughäfen an. Ein Vergleich der Logistikkosten mit verschiedenen Häfen ist anzuraten. In der Kostenkalkulation müssen auch die unterschiedlichsten Frachtraten der Häfen miteingerechnet werden.¹⁴⁷

Die sehr hohen Zolltarife werden auf die Produkte aufgeschlagen, die sich damit verteuern. Wegen des erhöhten Preises ist im schlimmsten Fall die Handelsware nicht mehr wettbewerbsfähig und bedeutet für den Unternehmer einen hohen Gewinnverlust.¹⁴⁸ Im Abschnitt 4.4.1 Zoll- und Außenhandelsreglementierung werden die Einfuhrzolltarife nach Mercosur genauer erklärt. Die WTO versucht seit Jahrzehnten die noch aufrechten Zölle zu vermindern oder zur Gänze abzubauen.¹⁴⁹

4.1.3 Korruption und Kriminalität

Brasilien steht sehr oft im Fokus von Korruption und Kriminalität. Diese Problematik besteht auf allen Ebenen, vor allem im öffentlichen Sektor aber auch in den wirtschaftlichen Bereichen. Durch den raschen Wechsel der politischen Parteienlandschaft werden regelmäßig neue Korruptionsfälle begünstigt. Unter den Lateinamerikanischen Ländern zählt das Land des Zuckerhuts nicht zu den korruptesten,¹⁵⁰ im Korruptions-Wahrnehmungskodex von Transparency

¹⁴⁵ Vgl. (Außenwirtschaft Austria Länderreport Brasilien, 2012) S. 36

¹⁴⁶ Vgl. (Czinkota; Ronkainen;2010) S. 82

¹⁴⁷ Vgl. (Außenwirtschaft Austria Länderreport Brasilien, 2012) S. 36

¹⁴⁸ Vgl. (Hasekamp, 2004) S.5ff

¹⁴⁹ Vgl. (Hasekamp, 2004) S.7ff

¹⁵⁰ Vgl. (Hasenfratz; Müller; Albán, 2012) S. 12ff

International ist Brasilien im Jahre 2006 auf Platz 70 zurückgefallen. Im Länderranking befindet sich das Land auf der Stufe von China, Ägyptern und Indien.¹⁵¹

Die österreichischen Neoexporteure müssen sich vor der Markterschließung gründlich über diese Thematik informieren. Ansonsten können sie sich in manchen Geschäftsabwicklungen nur damit abfinden ein Teil dieses Korruptionsspieles zu werden oder aber eine Benachteiligung gegenüber anderen Unternehmen hinnehmen, die sich in diesen kriminellen Sog mitziehen lassen. Es ist ratsam, Antikorruptionsklauseln in Geschäftsverträge und Anstellungsverträge aufzunehmen. Sind solche Klauseln nicht vertraglich festgelegt worden, kann es unter Umständen dazu führen, dass das Unternehmen selbst für die Folgen verantwortlich und auch haftbar gemacht wird.¹⁵²

Den Brasilianern eilt der Ruf voraus, Probleme zu schaffen um sie nachher gegen eine gute Bezahlung still, schnell und leise zu beseitigen.¹⁵³

Das Land mit den prachtvollen weißen Stränden hat sich in den letzten Jahren auf wirtschaftlicher, politischer und auf internationaler Ebene stark verändert. Dennoch gehört die Kriminalität und die Gewalt zu den Hauptschwierigkeiten des Landes. Vor allem in den Städten und in den Ballungszentren sind diese Probleme weit verbreitet. In Rio de Janeiro und São Paulo hat die Rate in den letzten Jahren abgenommen, im Nordosten des Landes dagegen zugenommen. Die Lebensqualität wird durch diese Umstände maßgeblich eingeschränkt, jeder versucht sich und seine Familie zu schützen. Wer glaubt nur die Mittelschicht aufwärts sichert sich durch hohe Mauern, Elektrozäune und Wachdienste, der irrt. Auch die Armen schützen sich in den Favelas vor Banden und Drogengangs. Die kontinuierlich anhaltende Kriminalität ist auch ein Grund dafür, dass die Gesellschaft immer weiter auseinanderklafft und sich die Kluft zwischen den sozialen Schichten nicht verbessert.¹⁵⁴

¹⁵¹ Vgl. (Transparency International, 2006, URL: www.transparency.de, verfügbar am 18.11.2013)

¹⁵² Vgl. (Außenwirtschaft Austria Länderprofil Brasilien, 2012) S. 36

¹⁵³ Vgl. (Risiken und Chancen Brasilien, URL: <http://brasilienaktuell.blogspot.com/2006/brasilien-risiken-und-chancen.html>, verfügbar am 17.11.2013)

¹⁵⁴ Vgl. (Busch, 2009) S. 276ff

4.2 Marktbearbeitung und Geschäftsabwicklung

Die brasilianische Wirtschaftspolitik vertritt eine liberale Marktwirtschaft mit vielen nationalen Eigenheiten. Die Markterschließungsphase wird häufig durch die dominierende Bürokratie und die rasch wechselnden rechtlichen Auflagen in die Länge gezogen. Auch die Gesetzgebungen der einzelnen Bundesstaaten weisen große Unterschiede auf und verhindern eine rasche und effiziente Marktbearbeitung.¹⁵⁵ Ein wichtiger Aspekt in der Bearbeitung und Abwicklung sind gute persönliche Kontakte mit potentiellen Geschäftspartnern. Die Anpassung bzw. Einstellung auf die gegebenen Umstände ist von entscheidender Bedeutung.¹⁵⁶

4.2.1 Warenexport und Dienstleistungsexport

Im Bereich des Warenexports ist es ratsam, eine Zweigniederlassung vor Ort zu gründen. Aufgrund der Teilfertigung vor Ort können oft Handelsbarrieren umgangen werden. Österreich konnte sich über die Jahre im sonnigen Brasilien als Maschinen- und Anlagenlieferant, gekennzeichnet durch hohe Qualität und Entwicklung, einen Namen machen. Bei den Dienstleistungen hinken die alpenländischen Exporteure nach.¹⁵⁷

In Kapitel 4.1 Chancen für österreichische Unternehmen wurden bereits die gegliederten Branchen der Waren- und Dienstleistungsexporte beschrieben.

4.2.2 Unternehmensgründung, Finanzierung und Beteiligungen

Bevor eine Unternehmensgründung erfolgen kann, muss ein langer bürokratischer Weg gegangen werden. Von der Übergenaugigkeit der brasilianischen Beamten bis zu den einzelnen Verfahrensschritten ein Grundstück zu erwerben und eine Betriebsstätte zu bauen, stößt man nicht selten an seine eigenen Grenzen.¹⁵⁸ Eine Unternehmensgründung auf brasilianischem Grund und Boden dauert rund 90

¹⁵⁵ Vgl. (Hasenfratz; Müller; Albán, 2012) S. 11

¹⁵⁶ Vgl. (Außenwirtschaft Austria Länderprofil Brasilien, 2012) S. 36

¹⁵⁷ Vgl. (Außenwirtschaft Austria Länderprofil Brasilien, 2012) S. 27

¹⁵⁸ Vgl. (Weimer, 2011) S. 56

Tage, im Vergleich dauert eine Gründung in OECD Ländern durchschnittlich weniger als 20 Tage.¹⁵⁹

Die am häufigsten gewählte Rechtsform bei einer Unternehmensgründung ist die „Limitada“. Die „Limitada“ unterscheidet sich von der österreichischen GesmbH nur durch das Stammkapital, es gibt keine Mindestkapitaleinlage. Als Gesellschafter kann jeder In- und Ausländer beteiligt werden, als Geschäftsführer können nur Personen, die sich legal im Land aufhalten fungieren. In den wenigsten Fällen wird eine Aktiengesellschaft, „Sociedade Anónima“ oder eine Personengesellschaft gewählt, gemischte Gesellschaftsformen kennt der Staat nicht.

Einen fast barrierefreien Weg haben ausländische Investoren ab einem Investitionsvolumen von EUR 57.700 sie erhalten sofort ein Dauervisum. Getätigte Investitionen oder Beteiligungen sollen immer bei der Zentralbank registriert werden, damit der daraus resultierende Gewinn beim Transfer ins Ausland nicht behindert oder mit hohen Steuern belastet wird.¹⁶⁰

¹⁵⁹ Vgl. (Business with Brasil, URL: <http://www.businesswithbrasil.de/article.php?story=20100330141655234>, verfügbar am 02.12.2013)

¹⁶⁰ Vgl. (Außenwirtschaft Austria Länderprofil Brasilien, 2012) S. 28

4.3 Rechtliche Rahmenbedingungen

Das Rechtssystem der Wirtschaftsnation basiert auf römischem Recht. Es wird zwischen der Unions und der bundesstaatlichen Justiz unterschieden. Die Unions sind der bundesstaatlichen Justiz untergeordnet. Die Justiz arbeitet verhältnismäßig transparent aber die Problematik besteht leider darin, dass sie auch extrem langsam arbeitet. Ein Grund dafür sind, wie schon so oft angesprochen, die unterschiedlichen Rechtsvorschriften der einzelnen Bundesstaaten.¹⁶¹

„Das brasilianische Rechtsempfinden ist dahingepägt, dass nur Regeln, die auch rigide kontrolliert werden, einzuhalten sind.“¹⁶²

Kommt es zu einem gerichtlichen Verfahren, so muss man im Vorhinein mit hohen Verfahrenskosten rechnen. Es ist üblich, dass die klagende Partei 25 Prozent des Streitwertes bei Gericht hinterlegt. Zwischen den bilateralen Staaten Österreich und Brasilien besteht kein Rechtshilfeabkommen. Ein in Österreich vom Obersten Gerichtshof gefälltes Urteil, kann in Brasilien angewandt und exekutiert werden.¹⁶³

4.3.1 Patente-, Marken und Lizenzen

Der Rechtsschutz für Patene und Marken entspricht seit den 90iger Jahren den internationalen gewerberechtlichen Standards. Unter Patent wird auch ein Gebrauchsmuster verstanden. Die Anmeldung eines Patentes ist erwartungsgemäß mit viel Zeit und Geduld verbunden. Die in Rio de Janeiro ansässige Patentbehörde vergibt Patente für einen Zeitraum von 20 Jahren und für Gebrauchsmuster von 15 Jahren. Von der Anmeldung bis zur Patenterteilung können mehrere Jahre vergehen. Die dafür anfallenden Kosten sind mit den inländischen Gebühren gleichzustellen. Das Patent wird jedenfalls im internationalen Markenregister registriert.¹⁶⁴

¹⁶¹ Vgl. (Hasenfratz; Müller; Albán, 2012) S. 11f

¹⁶² (Hasenfratz; Müller; Albán, 2012) S. 11f

¹⁶³ Vgl. (Außenwirtschaft Austria Länderprofil Brasilien 2012) S. 54

¹⁶⁴ Vgl. (Geide, 2013) S. 3ff

Für den Markenschutz gelten die gleichen bürokratischen Hürden, das Markenschutzrecht wird auf zehn Jahre vergeben unter der Berücksichtigung eines Benutzungsnachweises.¹⁶⁵

Lizenzverträge sollten als Vorsichtsmaßnahme gegenüber Dritten immer notariell beglaubigt und im Markenregister eingetragen werden. Des Weiteren sollten Verträge aus rechtlichen Aspekten bei der Zentralbank registriert werden, mit namentlicher Angabe des Lizenzgebers und des Lizenznehmers.¹⁶⁶

4.3.2 Arbeits- und Sozialrecht

Das Brasilianische Arbeitsrecht stammt aus den 30 Jahren und wird vom Staat streng kontrolliert. Der Arbeitgeber ist dazu verpflichtet, die geleisteten Arbeitsstunden des Mitarbeiters zu kontrollieren. Ansonsten drohen ihm hohe Geldstrafen und gerichtliche Strafzahlungen. Zeitlich befristete Verträge dürfen nicht verlängert werden, da daraus unbefristete Verträge entstünden, dies besagt das Arbeitsrecht. Die österreichischen Unternehmen sollten sich über die Gesetzgebung schon im Vorhinein gut informieren und Verträge überprüfen lassen.¹⁶⁷

¹⁶⁵ Vgl. (Geide, 2013) S. 4ff

¹⁶⁶ Vgl. (Außenwirtschaft Austria Länderprofil Brasilien, 2012) S. 65f

¹⁶⁷ Vgl. (Busch, 2009) S. 108

Die folgende Übersicht beinhaltet die wichtigsten arbeits- und sozialrechtlichen Aspekte in Brasilien.

Probezeit	Ist gleich wie in Österreich mit maximal drei Monaten begrenzt und kann jederzeit von beiden Parteien ohne Angaben von Gründen aufgelöst werden. ¹⁶⁸
Arbeitszeit	Maximal 44 Stunden / Woche. ¹⁶⁹
Urlaubsanspruch	30 Kalendertage/Jahr. ¹⁷⁰
Urlaubsgeld	1/3 des Monatsgehaltes. ¹⁷¹
Weihnachtsgeld	Anspruch auf ein 13. Monatsgehalt. ¹⁷²
Krankheit	15 Tage Entgeltfortzahlung, danach durch die Sozialversicherung. ¹⁷³
Schwangerschaft	120 Tage Karenzurlaub, es gibt keinen Antrittsstichtag wie in Österreich, das Gehalt wird vom Arbeitgeber bezahlt und bekommt es von der Sozialversicherung refundiert. Der Karenzurlaub kann auf 180 Tage verlängert werden, der Arbeitgeber wird dafür steuerlich entlastet. ¹⁷⁴
Kündigung durch Dienstgeber	Die ordentliche Kündigung ist jederzeit möglich, der

¹⁶⁸ Vgl. (Außenwirtschaft Austria Wirtschaftsreport Brasilien, 2012) S. 74f

¹⁶⁹ Vgl. (Die Deutsche-Brasilianische Industrie- und Handelskammer São Paulo Arbeitsrecht in Brasilien, 2011), S.4ff

¹⁷⁰ Vgl. (Die Deutsche-Brasilianische Industrie- und Handelskammer São Paulo Arbeitsrecht in Brasilien, 2011), S.5f

¹⁷¹ Vgl. (Außenwirtschaft Austria Länderprofile Brasilien, 2012) S. 72

¹⁷² Vgl. (Außenwirtschaft Austria Länderprofile Brasilien, 2012) S. 72

¹⁷³ Vgl. (Die Deutsche-Brasilianische Industrie- und Handelskammer São Paulo Arbeitsrecht in Brasilien, 2011), S.6

¹⁷⁴ Vgl. (Die Deutsche-Brasilianische Industrie- und Handelskammer São Paulo Arbeitsrecht in Brasilien, 2011), S.23

	Arbeitgeber hat die Pflicht zu 30 Tagen Lohnfortzahlung. ¹⁷⁵
Außerordentliche Kündigung (fristlose Entlassung)	Wenn schwerwiegende gesetzliche Gründe vorliegen kann die Kündigung/Entlassung auch sofort ausgesprochen werden, der Arbeitgeber muss in diesem Fall keine Entgeltfortzahlung leisten. ¹⁷⁶
Kündigungsschutz	Gilt für Gewerkschaftskandidaten, deren Mitarbeiter und Mitglieder der firmeninternen Unfallverhütungskommission. ¹⁷⁷
Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis	Die Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis muss für die Ausübung einer beruflichen Tätigkeit beim Arbeitsministerium beantragt werden. Der Erhalt einer Genehmigung wird immer schwieriger. ¹⁷⁸
Visum und Dauervisum	Befristete Visa werden für einen Zeitraum von 30 Tagen oder einem Jahr ausgestellt, meist beantragt von Montagearbeiten und Praktikanten. Ein Dauervisum kann unter bestimmten Voraussetzungen, einer Mindestinvestition oder einer Arbeitsplatzbeschaffung, beantragt werden. Eine Erneuerung ist nach fünf Jahren

¹⁷⁵ Vgl. (Außenwirtschaft Austria Wirtschaftsreport Brasilien, 2012) S. 72

¹⁷⁶ Vgl. (Außenwirtschaft Austria Wirtschaftsreport Brasilien, 2012) S. 72

¹⁷⁷ Vgl. (Die Deutsche-Brasilianische Industrie- und Handelskammer São Paulo Arbeitsrecht in Brasilien, 2011), S.20ff

¹⁷⁸ Vgl. (Die Deutsche-Brasilianische Industrie- und Handelskammer São Paulo Arbeitsrecht in Brasilien, 2011), S.10f

	erforderlich. Es muss eine neue Identitätskarte beantragt werden und man darf das Land nicht länger als zwei Jahre andauernd verlassen. ¹⁷⁹
Sozialversicherung und Sozialversicherungsabkommen	Die Sozialversicherung deckt wie die Österreichische Gebietskrankenkasse die medizinische Versorgung ab. Nicht selten übernehmen die Arbeitgeber Anteile oder die gesamten Kosten für eine private Krankenversicherung. ¹⁸⁰

Tabelle 9: Arbeits- und Sozialrecht in Brasilien¹⁸¹

¹⁷⁹ Vgl. (Außenwirtschaft Austria Länderreport Brasilien, 2012) S. 26

¹⁸⁰ Vgl. (Die Deutsche-Brasilianische Industrie- und Handelskammer São Paulo Arbeitsrecht in Brasilien, 2011), S.16ff

¹⁸¹ Eigene Darstellung in Anlehnung an (Publikationen Brasilien, URL: <http://www.ahkbrasilien.com.br/oeffentlichkeitsarbeit/publikationen/publikationsreihe-so-gehts-in-brasilien/>, verfügbar am 26.11.2013)

4.4 Steuern und Abgaben

Das brasilianische Steuersystem ist nicht nur sehr komplex, ändert sich schlagartig und willkürlich, sondern unterscheidet sich auch von Bundesstaat zu Bundesstaat. Das Finanzamt kontrolliert streng alle Angaben und bei nur kleinsten Abweichungen können noch nach Jahren hohe Steuernachzahlung nachgefordert werden.¹⁸²

„Die direkte Unternehmensbesteuerung (Körperschaftssteuer) ist kasuistisch geregelt.“¹⁸³ Ein Großteil der brasilianischen Unternehmen nehmen die Vorteile eines möglichen Pauschalsteuersatzes auf den Umsatz in Anspruch. Sie versteuern also nach der Gewinnermittlungsmethode. Diese Methode steht üblicherweise den Tochterfirmen ausländischer Unternehmen nicht offen. In einigen Ausnahmefällen schaffen es Juristen eine Rechtsauslegung auch für die ausländischen Töchterunternehmen zu finden.¹⁸⁴

Der ICMS (Imposto sobre Circulação de Mercadorias e Serviços) oder Warenumlaufsteuer ist der österreichischen Umsatzsteuer nur im Bereich der Handelswaren gleichzusetzen. Der Steuersatz ist wie auch die Gesetzgebung von Bundesstaat zu Bundesstaat unterschiedlich, er liegt zwischen 17 Prozent und 22 Prozent. Die Refundierung der Steuer gilt nicht für Ausgaben an nicht ansässige ausländische Betriebe, als Beispiel: Messeauftritte, Firmenreisende.¹⁸⁵

Das Doppelbesteuerungsabkommen besteht zwischen Österreich und Brasilien seit dem Jahre 1976 und ist für österreichische Neoexporteure und Investoren eine Erleichterung und eine rechtliche Sicherheit im chaotischen brasilianischen Steuerrecht. Durch das Abkommen hat die progressiv geregelte Einkommenssteuer ihren Geltungsbereich in dem Land in dem das steuerpflichtige Unternehmen oder Investor seine(n) Hauptniederlassung bzw. Hauptwohnsitz hat.¹⁸⁶

¹⁸² Vgl. (Busch, 2009) S. 18ff

¹⁸³ (Außenwirtschaft Austria Wirtschaftsprofil Brasilien, 2012) S. 37

¹⁸⁴ Vgl. (Außenwirtschaft Austria Länderprofil Brasilien, 2012) S. 37

¹⁸⁵ Vgl. (Geide, 2012) S. 28

¹⁸⁶ Vgl. (Außenwirtschaft Austria Länderprofil Brasilien, 2012) S. 37f

Unternehmen die keine Niederlassung in Brasilien haben, unterliegen nicht den Bestimmungen des Vorsteuerabzuges und der Refundierung von Steuern. Die Regeln der Vorsteuer sind wiederum nicht einheitlich und gelten nur für Handelswaren.¹⁸⁷

4.4.1 Zoll- und Außenhandelsreglementierung

In Brasilien unterscheidet man beim Import zwischen der Einfuhrware aus Mercosur-Mitgliedsstaaten oder aus Ländern außerhalb der Gemeinschaft.¹⁸⁸ Der Grundpfeiler für die Freihandelszone zwischen den Mitgliedsstaaten wurde bereits gesetzt. Seit dem Jahre 1995 wird zum größten Teil der Warenverkehr zwischen Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay ohne Einfuhrzölle durchgeführt.¹⁸⁹ Der Einfuhrzoll richtet sich nach der Klassifizierung der Handelswaren gemäß der Zolltarifizierung für den Wirtschaftsraum Mercosur. Die Zoll Eintrittsbarriere ist von Produkt zu Produkt unterschiedlich.¹⁹⁰

Was bedeutet das Mercosur-Abkommen für den österreichischen Import?

Durch die kontinuierliche Abschaffung der Zölle zwischen den Gemeinschaftsstaaten und die Aufrechterhaltung der Einfuhrzölle werden die Drittstaaten, Österreich, benachteiligt behandelt. Der Außenzoll (TEC- Tarifa Externa Comum) wird gegenüber Drittstaaten angewandt.¹⁹¹

Der gemeinsame Außenzoll und der brasilianische Einfuhrzoll liegen zwischen 0 und 35 Prozent. Brasilien hat jedoch als einziges Mitgliedsland rund 100 landesspezifische Ausnahmen, die die Prozentgrenze des Außenzolltarifes von 35 überschreiten.¹⁹²

¹⁸⁷ Vgl. (Beuth; Felsner, 2013) S. 22

¹⁸⁸ Vgl. (Weimer, 2011) S. 34

¹⁸⁹ Vgl. (Hasekamp, 2004) S.5ff

¹⁹⁰ Vgl. (Beuth; Felsner, 2013) S. 22

¹⁹¹ Vgl. (Germany Trade & Invest Merkblatt über gewerbliche Wareneinfuhren Brasilien, 2012) S2ff

¹⁹² Vgl. (Germany Trade & Invest Merkblatt über gewerbliche Wareneinfuhren Brasilien, 2012) S2ff

Die importierten Produkte verteuern sich durch die Einfuhrsteuern. Es gibt eine einzige Ausnahme; für Waren die nicht in der Mercosur-Gemeinschaft herstellbar sind, kann ein vergünstigter Einfuhrzoll von zwei Prozent bei der Behörde „Departamento de Comércio Exterior“ beantragt werden.¹⁹³

¹⁹³ Vgl. (Scholl, 2006) S. 2ff

4.5 Interkulturelle Kommunikation

Von interkultureller Kommunikation spricht man, wenn die Geschäftspartner unterschiedlichen kulturellen Ausprägungen angehören und sich wechselseitig als „fremd“ erleben. Das Erkennen seiner eigenen kulturellen Prägung und das Anerkennen fremder Kulturstandards sind wesentliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche interkulturelle Geschäftstätigkeit.¹⁹⁴ Durch unterschiedliche Kulturstandards entstehen häufig Konflikte, Missverständnisse und Kränkungen. Kenntnisse über essentielle kulturelle Merkmale eines Landes sind von großer Bedeutung. Über Umgangsformen, Nationalbewusstsein, Sozialverhalten, Bildung und Religion Bescheid zu wissen ist für eine erfolgreiche bilaterale Geschäftspartnerschaft unerlässlich.¹⁹⁵

Die Kollage soll einen Eindruck über unser Klischeedenken und über das wahre Brasilien geben.

„Es ist nicht alles Gold, was glänzt“¹⁹⁶



Abbildung 14: Vorstellung und Realität¹⁹⁷

¹⁹⁴ Vgl. (Maletzke, 1996) S. 37ff

¹⁹⁵ Vgl. (Thomas; Kinast, 2005) S. 60ff

¹⁹⁶ Sprichwörter, URL: <http://sprichwoerter.woxikon.de/627/es-ist-nicht-alles-gold-was-glaenzt>, verfügbar am 26.11.2013

¹⁹⁷ Eigene Darstellung in Anlehnung an (Bilder Brasilien, URL:

<https://www.google.at/search?q=bilder+brasilien+klischee&source=lnms&tbn=isch&sa=X&ei=->

Nicht nur die österreichische Außenwirtschaft bildet sich ihre Meinung, auch die Brasilianer haben bestimmte Klischees vor Augen, wenn sie an die Alpenrepublik denken.

Klischees;¹⁹⁸

- Steif, hölzern und kalt
- Direkt und sehr humorlos,
- Korrekt und über akribisch,
- Pünktlich und verlässlich,
- Jeder Europäer ist reich,
- Es gibt keine Korruption,
- Gibt es Kängurus in Österreich?



Abbildung 15: Kängurus in Österreich¹⁹⁹

Tipp: Diese Klischees gilt es auch zu nutzen!;²⁰⁰

- Vertrauensvorsprung gegenüber anderen Mitbewerbern,
- Hohe Qualitäts- und Wertarbeit,
- „XY“ do Brasil = Markenvorteil.

CiVUsHjAYjgygOv-YHQBA&ved=0CAcQ_AUoAQ&biw=1329&bih=474, verfügbar am 26.11.2013)

¹⁹⁸ Vgl. (Geide, 2013) S. 11f

¹⁹⁹ Känguru, URL http://es.123rf.com/photo_15234036_canguro-con-el-bebe-de-dibujos-animados.html, verfügbar am 26.11.2013

²⁰⁰ Vgl. (Geide, 2013) S. 11f

Sich ein Klischee zu Nutze zu machen bedeutet aber auch den hohen Erwartungen zu entsprechen. Kommt man zum Beispiel zu einem Meeting ohne einen bedeutungsvollen Grund zu spät oder aber man hält eine mündliche Vereinbarung nicht ein, entsteht auf Seiten der Geschäftspartner ein schlechter Eindruck, der sich nur sehr schwer wieder revidieren lässt.²⁰¹

4.5.1 Kulturelle Besonderheiten zwischen Brasilien und Österreich

Was versteht man unter Kultur?

„Das Leben eines jeden einzelnen Menschen, beginnend mit der Erziehung, der Sprache, die mit der Erziehung vermittelten Normen, Symbole, Werte und Religionen.“²⁰²

Was versteht man unter Werte?

Hofstede unterscheidet in Bezug auf Wertvorstellungen, Gefühle und Neigungen der Menschen fünf verschiedene Bereiche des menschlichen und gesellschaftlichen Miteinanders. Diese nennt er Kulturdimensionen. Die Kulturdimensionen beeinflussen.²⁰³

Werte haben sich im Wandel der Zeit verändert. Sie sind emotionale, tiefsitzende, unveränderliche Verhaltens- und Vorgangsweisen, wie sich Menschen aus den verschiedensten Orientierungen und Einstellungen unterschiedlichsten Kulturen und Religionen in Lebenssituationen entscheiden und handeln.²⁰⁴

²⁰¹ Vgl. (Hasenfratz; Müller; Albán, 2012) S. 32

²⁰² Was ist (eine) Kultur?, URL: <http://www.pentaeder.de/projekte/2009/01/07/was-ist-eine-kultur/>, verfügbar am 17.11.2013

²⁰³ Vgl. (Betül, 2009) S. 69

²⁰⁴ Vgl. (Mielcarek, 2004) S. 5f

In den folgenden zwei Übersichten werden die Besonderheiten des kulturellen Hintergrundes und die Wertevorstellungen Österreichs und Brasiliens aufgelistet. In der Realität vermischen und überschneiden sich die beiden Dimensionen und bilden eine Gesamtheit.



Abbildung 16: Flagge Österreich²⁰⁵

Kulturelle Besonderheiten Österreich;²⁰⁶

„Kultur	Werte
<ul style="list-style-type: none"> • Stabilität und Wohlstand, • Freie Selbstbestimmung, • “Über-Emanzipation” (nach US-Vorbild), • Selbständigkeit, • Begrenzte Ressourcen, • Nachbarschaftskonflikte, Weltkriege, • Kalte lange Winter, wenig Sonne, • „Was Du heute kannst besorgen... 	<ul style="list-style-type: none"> • Mündiger Bürger, • Gesellschaftliche Verantwortung, • Zuverlässigkeit, • Pünktlichkeit, • Obsession der totalen Planbarkeit, • Bürgerinitiative/Leserbriefschreiber, • Angst vor sozialem Abstieg, • Nachbarsmissgunst/Blockwartmentalität.“

Tabelle 10: Kulturelle Besonderheiten Österreich²⁰⁷

²⁰⁵ Flagge Österreich, URL: <http://www.flaggen-server.de/printflags/Oesterreich.png> , verfügbar am 26.11.2013

²⁰⁶ (Geide, 2013) S. 3ff

²⁰⁷ Eigene Darstellung in Anlehnungen an (Geide, 2013)



Abbildung 17: Flagge Brasilien²⁰⁸

Kulturelle Besonderheiten Brasilien;²⁰⁹

„Kultur	Werte
<ul style="list-style-type: none"> • Krisen der Vergangenheit • Bibelinterpretation nur durch Kirchen, • Machismo, • Familienbezug, • Großer natürlicher Reichtum, • Abgeschlossenheit, • Mildes Klima, viel Natur, Strand „Mañana“-Faktor, 	<ul style="list-style-type: none"> • Schlauer Fuchs, • Gottgefälligkeit, • Spontaneität/Kreativität, • Opportunismus und Flexibilität, • Frustrationstoleranz, Lethargie, • Lust auf sozialen Aufstieg, • Bewunderte Elite.“

Tabelle 11: Kulturelle Besonderheiten Österreich²¹⁰

²⁰⁸ Flagge Brasilien, URL: <http://www.face2image.de/Flagge%20Brasilien.jpg> , verfügbar am 26.11.2013

²⁰⁹ (Geide, 2013) S. 13ff

²¹⁰ Eigene Darstellung in Anlehnung an (Geide, 2013) S. 13ff

4.5.2 Kommunikation und Zusammenarbeit mit Brasilianern

Das Land des Karnevals ist bekannt für seine ausgesprochene Höflichkeit, Herzlichkeit, Extrovertiertheit und Informalität. Doch man sollte sich nicht täuschen lassen, jede Informalität weist auch Grenzen auf und diese sollten nicht überschritten werden.²¹¹



Abbildung 18: Christus von Corcovado²¹²

Das Bild verdeutlicht, dass Brasilien ein Land der „offenen Arme“ ist.

Ein wichtiger Faktor in der binationalen Zusammenarbeit ist die Flexibilität, die Jogo de cintura (sinngemäß: Bewegung in der Hüfte). Eine Geschäftsreise sollte immer sehr großzügig geplant werden, der Grund dafür sind Unpünktlichkeit, lange Meetings, nicht vorhersehbare und meist sehr kurzfristige Änderungen des Geschäftspartners. Exportprofis raten, einen Tag vor dem vereinbarten Treffen sich den Termin bestätigen zu lassen, so reduziert man die Gefahr, dass man am nächsten Tag alleine da steht.²¹³

²¹¹ Vgl. (Hasenfratz; Müller; Albán, 2012) S. 11ff

²¹² Christusstatue - Rio de Janeiro, URL:<http://www.homesinrio.de/christusstatue.htm>, verfügbar am 25.11.2013

²¹³ Vgl. (Goerdeler, 2009) S. 34ff

In Brasilien redet man sich auch im Geschäftsleben nach einer kurzen Kennenlernphase mit dem Vornamen an, Titel und Nachnamen werden fast zur Gänze weggelassen. Ein wesentlicher Punkt, der besonders zu beachten ist, ist das Begrüßungsritual. Treffen sich die Geschäftspartner das erste Mal, so muss der ausländische Partner abwarten bis er vom Gastgeber vorgestellt wurde, erst dann darf die Runde begrüßt werden. Des Weiteren muss die noch aus der Kolonialzeit stammende Hierarchie eingehalten werden.²¹⁴

In der Geschäftsanbahnungsphase ist der Small Talk die Basis für den Vertrauensaufbau. Der Stellenwert der meist sehr ausgedehnten Unterhaltungen sollte nicht unterschätzt werden. Wichtig dabei ist, dass man sich humorvoll, offen, entspannt und keinesfalls mit Hochmut begegnet. Es werden gemeinsame Nenner gesucht, beliebte Themenbereiche sind; Familie, Fußball, Formel1, Karneval, Urlaub und das gute brasilianische Essen. In Folge dessen entsteht eine Vertrauensbasis. Hat man die persönliche Ebene geschafft, spricht man über Daten, Zahlen und Fakten.²¹⁵

Der Kommunikationsstil der Brasilianer ist sehr indirekt, paraverbal und mit viel Körpersprache verbunden. In der multikulturellen Kultur sind direkte kritische Äußerungen und klare Ablehnungen gegenüber den Geschäftspartnern nicht üblich. Andere Meinungen oder Gedanken werden häufig versteckt ausgedrückt.²¹⁶

Die nonverbale Sprache ist in Brasilien die eigentliche Kommunikationssprache, schnell werden die Mimik und die Körpersprache des Gegenübers beobachtet und instinktiv gedeutet. Eines darf in Besprechungen nie verloren gehen, der Humor und das positive Denken.²¹⁷

²¹⁴ Vgl. (Busch, 2009) S. 312

²¹⁵ Vgl. (Schlichting, 2009) S. 32ff

²¹⁶ Vgl. (Faix; Kisgen; Lau; Schulten; Zywiets, 2006) S. 572f

²¹⁷ Vgl. (Busch, 2009) S. 317f

In der nachstehenden Abbildung werden die Unterschiede zwischen Österreich und Brasilien in der aktiven Kommunikation dargestellt;²¹⁸

Österreich	Brasilien
Indirekter Kommunikationsstil	Indirekter Kommunikationsstil
<ul style="list-style-type: none"> • Informationen und Anweisungen werden expliziert weitergegeben, • Zielgerechte Kommunikation, • Offene Kritikäußerung, • Auch soziale Konfrontation, • Konflikte werden als natürlich angesehen wenn sie zu mehr Wahrheit und Klarheit führen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Botschaften werden verschlüsselt kommuniziert, • Soziale Harmonie wird gewahrt, • Gesprächsziele werden eher beiläufig erwähnt, • Keine direkte Kritik und keine direkte Stellungnahme.

Tabelle 12: Der österreichische und brasilianische Kommunikationsstil²¹⁹

4.5.3 Sprache, Tabu Themen und der Verkehr

Die Kommunikationssprache ist auf der Geschäftsebene Englisch. Wenn man langfristig Erfolg auf dem brasilianischen Markt erzielen möchte, sollte man sich auf Portugiesisch verständigen können. Weiters ist die Kenntnis der Landessprache ein Zeichen des Wir-Gefühls und schafft Vertrauen. Im Hotel, Taxi oder am Flughafen ist es nicht immer üblich sich auf Englisch zu Verständigen.²²⁰

Als ausländischer Geschäftspartner oder Investor sollte man nicht offensichtlich über die Schwachstellen des Landes sprechen, auch wenn ein Brasilianer über die

²¹⁸ Vgl. (Hasenfratz; Müller; Albán, 2012) S. 18f

²¹⁹ Eigene Darstellung

²²⁰ Vgl. (Hasenfratz; Müller; Albán, 2012) S. 30f

Problematiken spricht, man zeigt an der Problematik Verständnis aber äußert sich nicht darüber.



Abbildung 19: Vermeidene Themengebiete²²¹

Zu vermeidene Themengebiete,²²²

- Ironische Bemerkungen über Land, Leute und Kultur,
- Innenpolitik,
- Anzügliche Witze und Sprüche,
- Brasilien Klischees,
- Hohe Kriminalität,
- Abholzung des Regenwaldes,
- Offene Kritik am Verhalten des anderen,
- Fortsetzungen eines Meetings beim Mittag- und Abendessen,
- Geschäftsreisen zur Weihnachtszeit, zum Karneval und im Juli (Winterferien),
- Religion, Sexualität, Abtreibung und Homosexualität.

Ein weiterer Interkultureller Unterschied, der auch auf Ebene der Kommunikation wichtig ist: Nicht, dass die Brasilianer auf der linken Seite fahren, nein in Brasilien bedeuten die meisten Verkehrszeichen genau das Gegenteil zu den europäischen. Der Grund dafür ist, dass es keine Unterschiede zwischen Gebots- und Verbotsschildern gibt. Sind die Zeichen durchgestrichen, sind es Verbotsschilder und nicht durchgestrichene sind Gebotsschilder. In Anbetracht des brasilianischen

²²¹ Danger, URL: http://www.123rf.com/photo_8984742_danger-rubber-stamp.html, verfügbar am 25.11.2013

²²² Vgl. (Geide, 2013) S. 64

Straßenverkehrs gilt die Null-Promille-Regelung, dies sollte auch bei Geschäftsessen berücksichtigt werden.²²³

Die folgenden Bilder zeigen die unterschiedlichen Verkehrszeichen und deren Bedeutung.



Abbildung 20: Brasilianische Verkehrszeichen²²⁴

²²³ Vgl. (Außenwirtschaft Austria Länderprofil Brasilien, 2012) S. 87

²²⁴ (Außenwirtschaft Austria Länderprofil Brasilien, 2012) S. 87

5. Die wirtschaftsstärksten Bundesstaaten

Brasiliens im Vergleich

Brasilien, das Land wo die Wirtschaft Samba tanzt, der Christus seine Arme für die Neuankömmlinge ausbreitet, ist mit einer Gesamtfläche von 81,4 Mio. km² 100-mal größer als Österreich. Mit 26 Bundesstaaten und einem Bundesdistrikt, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Ein Land der Vielfalt und ein Schmelztiegel der Kulturen. Die drei wirtschaftlich und industriell bedeutendsten Bundesstaaten sind; São Paulo, Rio de Janeiro und Minas Gerais. Die drei Bundesstaaten bilden die Hälfte des brasilianischen Wirtschaftspotentials von rund 53 Prozent.²²⁵

Die Österreichische Wirtschaft, die überwiegend mittelständisch geprägt ist, sieht ihre zukünftigen Geschäftschancen, fokussierend auf die drei wirtschaftlich stärksten Bundesstaaten, in den Sektoren; Ökologie und Umwelt, Gesundheit und Automobil. Alle drei Bereiche sind sehr stark in der österreichischen Clusterlandschaft eingebettet.²²⁶

In diesem Abschnitt werden einerseits die drei Bundesstaaten mit den wichtigsten Industrie Bereichen und Länderinformationen beschrieben und andererseits die damit verbundenen Chancen der österreichischen Unternehmen, die in einem Konsortium in verschiedenen Clustern zusammenarbeiten und expandieren.

Die Clusterbildung entstand in Österreich bereits in den 1950er Jahren. Die Cluster bilden sich aus geographisch zusammenhängenden Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Institutionen, Universitäten, Zulieferern und Dienstleistern eines Arbeitsfeldes oder eines Sektors, die in einer oder mehreren Wertschöpfungsketten eng zusammenarbeiten und sich ergänzen. Die Eigentümer sind zu 100 Prozent öffentlich. Der Nutzen für die Unternehmen ist ein unschätzbare hoher Wettbewerbsvorteil, Know-how Transfer, Kreativität und Standortsicherung. Durch das Zusammenspiel der verschiedensten Einrichtungen

²²⁵ Vgl. (Konzentration der Wirtschaft, URL: <http://www.eurobrasilis.com/index.php/de/marktdaten>, verfügbar am 26.11.2013)

²²⁶ Vgl. (Hölbling, 2013) S. 15ff

privat oder öffentlich, kann das dadurch wachsende Wissen und die daraus resultierenden Ideen optimal genutzt werden.²²⁷

Die folgende Abbildung zeigt die Clusterverteilung nach Bundesländern.

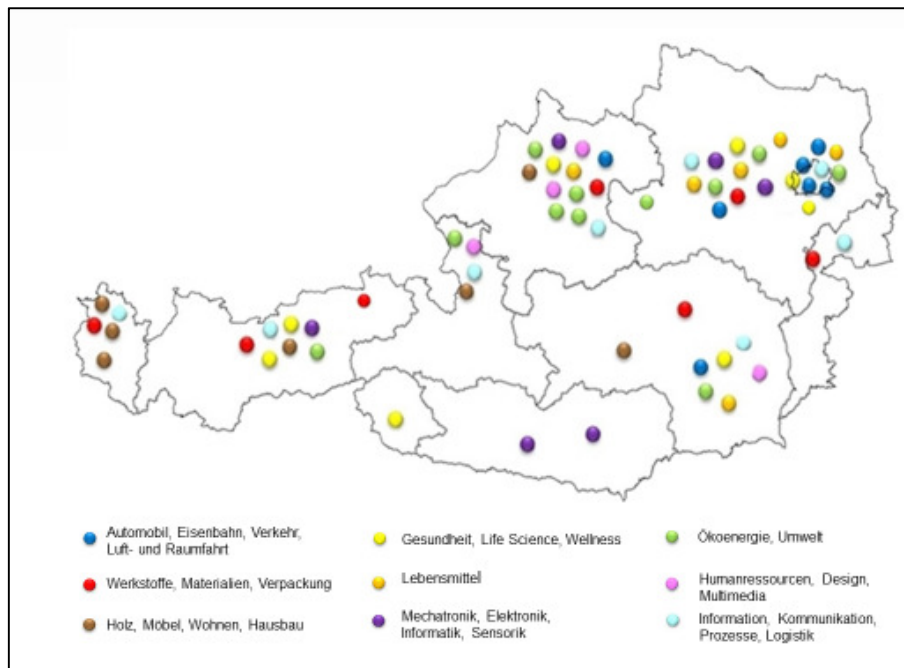


Abbildung 21: Clusterverteilung in Österreich²²⁸

Wie man aus der Abbildung ersieht ist die höchste Clusterbildung zur Stärkung der heimischen Wirtschaft in Oberösterreich gefolgt von Niederösterreich und der Steiermark. Diese Zahlen schlagen sich auch in der Außenwirtschaft nieder, Oberösterreich ist *das* Exportland in Österreich.

²²⁷ Cluster, URL: <http://www.sfg.at/cms/167/> , verfügbar am 25.11.2013

²²⁸ Clusterverteilung in Österreich, URL;

<http://investinaustria.at/DE/Home/Forschung%20%20Entwicklung/Cluster/Cluster.aspx>, verfügbar am 25.11.2013

Ökologie und Umwelt Cluster²²⁹

Die brasilianische Regierung verabschiedete im August 2010 die nationale Abfallpolitik. Diese schreibt unter anderen vor, dass das produzierende Gewerbe eine Entsorgungslogistik einführen muss. Über dieses System müssen die Produkte und Verpackungen nach ihrer Verwendung gesammelt und recycelt oder ökologisch korrekt entsorgt werden. Diese Regelung gilt zunächst nur für einige Branchen, wird aber in naher Zukunft erweitert werden.

Die aktuelle Gesetzgebung hat ein Verbot von wilden Deponien verhängt. Die derzeit bestehenden müssen in den nächsten Jahren geräumt werden.

Einen großen Nachholbedarf gibt es in der Infrastruktur, im Energiesektor, Verkehrswesen und Abwasserbereich. Die Hälfte der Haushalte sind nicht ans Kanalnetz angeschlossen.

Biomasse ist ein wichtiges Thema, insbesondere der Zuckerrohrstrom. Im Süden könnte das österreichische Know-how in diesem Bereich gefragt sein, dort gibt es eine sehr ausgeprägte Holzwirtschaft, ebenso in Minas Gerais.

Weitere interessante Chancen werden in den Sektoren Bioethanol aus Zellulose und der Windenergie gesehen. Brasilien ist weltweiter Technologieführer in der Produktion von Bioethanol.

Gesundheits Cluster²³⁰

Brasilien will bis 2020 zu den fünf weltgrößten Herstellern von Medizintechnik gehören.

Brasilien ist im Gesundheitsbereich ein Land der krassen Gegensätze. Die urbanen Zentren bieten ein ausgezeichnetes Behandlungsangebot, das sich an dem der 1. Welt messen lässt. Gleichzeitig gehört Brasilien zu den Ländern mit der höchsten Tuberkulose- und Leprainzidenz weltweit. Daher sind in der Gesundheitsbranche hohe Investitionen erforderlich, was neue Geschäftsmöglichkeiten mit sich bringt.

²²⁹ Vgl. (Lochschmidt; Kurz, 2013), Interview

²³⁰ Vgl. (Lochschmidt; Kurz, 2013), Interview

Das durchschnittliche Wachstum der Branche war in den letzten Jahren immer im zweistelligen Bereich. Brasilien möchte die Investitionen in diesem Segment stark erhöhen und auch technologische Forschungszentren von Konzernen nach Brasilien holen.

Ein sehr interessanter und spannender Bereich für österreichische Unternehmen ist das Pharmaceutical Engineering aus der Steiermark. Eine interessante Entwicklung seit dem Jahre 2009 ist die Zunahme von 50 Prozent bei Verkäufen von Multivitaminpräparaten. Im Vergleich sollten Geschäft oder Investitionen in den zwei wichtigsten Wirtschaftsregionen zu 80 Prozent in São Paulo und zu 20 Prozent in Rio de Janeiro getätigt werden. In den übrigen Bundesstaaten gibt es auf diesem Sektor keine Erfolgchancen.

Automobil Cluster²³¹

Die Automobilindustrie macht 23 Prozent der industriellen Wertschöpfung aus. Sie ist jedoch nicht in brasilianischer Hand und auch weit entfernt von einer Spitzenreiterposition.

Seit dem Jahre 2012 gibt es ein neues Abkommen im Automobilsektor, zwischen Regierung und Automobilindustrie. Letztere muss nachrüsten und neu Investitionen tätigen, vor allem in Innovation, technologische Entwicklung und Produktionsmanagement.

In der Luftfahrttechnik ist Brasilien die Nummer drei bei der Herstellung von Passagierflugzeugen.

Der BRIC Staat ist der fünft größte PKW-Produzent der Welt und liegt vor den Vereinigten Staaten. Derzeit sind fünf große Autofabriken im Bau. Die Branche mit österreichischem Know-how abzudecken sollte kein Problem sein.

²³¹ Vgl. (Lochschmidt; Kurz, 2013), Interview

5.1 São Paulo

São Paulo ist der wirtschaftlich bedeutendste Bundesstaat Brasiliens mit einem Wirtschaftspotential von 33 Prozent. Mit dem kontinuierlichen Anstieg der Mittelschicht ist er der größte aktive Konsumentenmarkt Südamerikas. Das Wachstum ist auch auf den dichtesten Industriestandort mit der effizientesten Logistikinfrastruktur und den am besten ausgebildeten Arbeitskräften zurück zu führen. Es ist das Zentrum der Finanzwelt, der Handelsabkommen, der kulturellen Vielfalt und der politischen Macht Brasiliens.²³²

Im Südosten des Landes, befinden sich 35-40 Prozent der Industrieproduktionen, damit ist der Bundesstaat der größte Industrieproduzent des Staates Brasilien. Durch den hohen Anteil der Industrie haben sich im Laufe der wirtschaftlichen Entwicklung die wichtigsten Technologiezentren, Forschungs- und Entwicklungsstätten und Universitäten um den Speckmantel der Industrieregion angesiedelt. Auch der bedeutendste Überseehafen, Santos, für In- und Exporte in alle Welt ist ein wichtiger Wirtschaftsträger des Bundesstaates.²³³

Landesinformation São Paulo

Geographische Lage	Südosten Brasiliens
Landfläche	248.808 km ² Vergleichbar mit Großbritannien
Hauptstadt	São Paulo Größter Industrieller Ballungsraum Lateinamerikas mit 11 Mio. bzw. 30 Mio. EW im Großraum
Bevölkerung	41 Mio. bevölkerungsreichster Bundesstaat
BIP	1.976 Mrd. Real
BIP pro Kopf	47.059 Real

Tabelle 13: Landesinformation São Paulo²³⁴

²³² Vgl. (Hölbling, 2013) S. 2

²³³ Vgl. (Hölbling, 2013) S. 2

²³⁴ Eigene Darstellung in Anlehnung an (AWO Fachprofil São Paulo, 2011)

Wichtigste Industrien,²³⁵

- Automobilindustrie,
- Luftfahrttechnik,
- Metallverarbeitung,
- Maschinenbau,
- Textilindustrie,
- chemische Industrie,
- Lebensmittelindustrie,
- Pharmaindustrie,
- Petrochemische Industrie,
- Logistikdienstleistungen.

Die größten Geschäftschancen für österreichische Unternehmen sind in den Bereichen,²³⁶

- Automobil,
- Flugzeugindustrie (Weg von São Paulo nach Rio de Janeiro),
- Gesundheitswesen (größten Spitäler).

Wichtige Unternehmen mit Niederlassung in São Paulo,²³⁷

- Embraer mit Sitz in São José dos Campos (drittgrößter Flugzeughersteller),
- Biomin (Futtermittelzusätze u. Vormischungen),
- Villares (Böhler),
- Siemens (F&E),
- Automobil: Chery, Ford, GM, Honda, Hyundai, Toyota, VW, Scania, Mercedes etc.,
- IKT: IBM, Motorola, Samsung, Alcatel.

²³⁵ Vgl. (AWO Fachprofil São Paulo, 2011) S. 4f

²³⁶ Vgl. (Kurz, 2013), Interview

²³⁷ Vgl. (Hölbling, 2013) S. 2

5.2 Rio de Janeiro

Rio de Janeiro ist nach São Paulo nicht nur die zweit größte Stadt des Landes sondern auch wirtschaftlich gesehen an der zweiten Stelle mit 11 Prozent der Wirtschaftsleistung. Zahlreiche Forschungszentren haben sich in den letzten aufstrebenden Jahren im Zentrum angesiedelt. Ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Rio de Janeiro ist der Tourismus mit dem Aushängeschild Brasiliens dem Zuckerhut und der Copacabana.²³⁸

Landesinformation Rio de Janeiro

Geographische Lage	Südosten Brasiliens
Landfläche	1.182 km ²
Hauptstadt	Rio de Janeiro zweitgrößte Stadt Brasiliens
Bevölkerung	15,2 Mio. drittbevölkerungsreichster Bundesstaat
BIP	118,980 Mrd. Real
BIP pro Kopf	19.914 Real

Tabelle 14: Landesinformation Rio de Janeiro²³⁹

Wichtigste Industrien,²⁴⁰

- Chemische Industrie,
- Erdöl- u. Gasförderung,
- Metallindustrie,
- Automobil (Peugeot, Citroen, MAN),
- IT u Telekommunikation: Rio de Janeiro positioniert sich als neuer IT-Cluster,
- Elektrizität.

²³⁸ Vgl.(AWO Fachprofil Rio de Janeiro, 2011) S. 2ff

²³⁹ Eigene Darstellung in Anlehnung an (AWO Fachprofil Rio de Janeiro, 2011) S. 1

²⁴⁰ Vgl. (AWO Fachprofil Rio de Janeiro, 2011) S. 4f

Die größten Geschäftschancen für österreichische Unternehmen sind in den Bereichen,²⁴¹

- Automobil,
- Gesundheitswesen.

Wichtige Unternehmen mit Niederlassung in Rio de Janeiro,²⁴²

- Siemens (Motoren, Generatoren, Öl u. Gas etc.),
- ExxonMobil,
- Petróleo Iparanga,
- Shell,
- Texaco,
- Petrobras,
- EBX Group,
- Vale (Bergbau),
- VW.

²⁴¹ Vgl. (Kurz, 2013), Interview

²⁴² Vgl. (Hölbling, 2013) S. 2ff

5.3 Minas Gerais

Minas Gerais hat nach São Paulo und Rio de Janeiro die drittgrößte Industrie, mit einem Prozentsatz von 9 Prozent der wirtschaftlichen Leistungen. Der Bundesstaat ist der wichtigste Produzent von Kaffee und Milch. Des Weiteren wird im landwirtschaftlichen Bereich Mais, Soja, Reis, Rohrzucker, Ananas, Zwiebeln, Bohnen, Bananen, und Baumwolle angepflanzt und geerntet. Der Name Minas Gerais kommt nicht von ungefähr, so bedeutet der Name „Allgemeine Minen“. In der Region gibt es zahlreiche Minen und Abbaugelände für Erze, Phosphate, Aluminium, Zink, Minerale und Gesteine. Aus diesem Grund hat sich dort auch die bekannteste Montanuniversität Universität und ein Forschungs- und Technologiepark niedergelassen.²⁴³

Aufgrund der historischen Städte und Dörfer, aber auch wegen der einmaligen Natursehenswürdigkeiten hat sich der Tourismus in den letzten Jahren zu einer nicht unwesentlichen Einnahmequelle entwickelt. Man spricht von einem Öko-Tourismus Boom.²⁴⁴

Landesinformation Minas Gerais

Geographische Lage	Südosten Brasiliens
Landfläche	588.383,6 km ² vergleichbar mit Frankreich
Hauptstadt	Belo Horizonte (2,5 Mio. Einwohner)
Bevölkerung	19,2 Mio.
Bevölkerungsdichte	32,6 Einwohner/ km ²
BIP	166.600 Mio. Real
BIP/Kopf	8.771 Real

Tabelle 15: Landesinformation Minas Gerais²⁴⁵

²⁴³ Vgl.(AWO Fachprofil Minas Gerais, 2011) S. 4ff

²⁴⁴ Vgl.(AWO Fachprofil Minas Gerais, 2011) S. 4ff

²⁴⁵ Eigene Darstellung in Anlehnung an (AWO Fachprofil Minas Gerais, 2011) S. 1

Wichtigste Industrien;²⁴⁶

- Bergbau,
- Metallverarbeitung,
- Automobilindustrie,
- Bauwirtschaft,
- Chemische Produkte,
- Größter Zementlieferant,
- Biotech,
- IT.

Die größten Geschäftschancen für österreichische Unternehmen sind in den Bereichen;²⁴⁷

- Automobil (zweit Größte, 24,6% der nationalen Fahrzeugproduktion),
- Holz,
- Ökologie und Umwelt (Biomasse, Bioethanol, Vergasung).

Wichtige Unternehmen mit Niederlassung in Minas Gerais;²⁴⁸

- Automobil: Fiat, Mercedes, Iveco,
- Fumsoft (Software),
- Assespro-MG (Brazilian Association of IT companies),
- Design: Centro Minas Design,
- Biotech: Biotech Cluster, Biobras (Ethanol aus Zuckerrohr),
- Vale Fertilizantes (Dünger),
- Usiminas (einer der größten Stahlproduzenten Lateinamerikas).

²⁴⁶ Vgl. (AWO Fachprofil Minas Gerai, 2011) S. 4f

²⁴⁷ Vgl. (Kurz, 2013), Interview

²⁴⁸ Vgl. (Hölbling, 2013) S. 4ff

6. Empirische Erhebung zum Thema „Brasilien die sechshe größte Wirtschaftsmacht der Welt“

In Zeiten der Globalisierung und der zunehmenden wirtschaftlichen Verflechtungen internationaler Märkte ist die Aufgeschlossenheit und Offenheit gegenüber anderen Märkten und Kulturen ein grundlegender Bestandteil des Wirtschaftswachstums einer Region.

6.1 Datenerhebungsmethode

Im ersten Teil der Befragung, in der Selektionsphase, wurde nach makroökonomischen Faktoren gefragt;

Stichprobe;

- Unternehmensgröße,
- Unternehmensbranche.

Internationalisierungsgrad;

- Geographische Gebiete,
- Umsatz im Ausland.

Im zweiten Teil, in der Feinselektionsphase, werden ergänzend zu den bereits erhobenen Faktoren der ersten Selektionsphase weitere makroökonomische Faktoren nach dem PEST Modell erhoben.

Der Grund für die Wahl des PEST Modell ist, dass es sich um ein leicht verständliches, flexibles und weitverbreitetes Instrument handelt. Das Modell ist ein sinnvoller Ausgangspunkt externe Unternehmensumfelder und die dort wirkenden Triebkräfte strategisch zu berücksichtigen. Erst die Berücksichtigung von zukünftigen Entwicklungen und Veränderungen, positiv wie auch negativ, geben dem Unternehmen die Chance zu reagieren und sich darauf kurz und langfristig einzustellen.²⁴⁹

Typische Inhalte eines PEST Modelles sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

Politische Faktoren	Ökonomische Faktoren
<ul style="list-style-type: none"> • Wettbewerbsregulierung, • Gesetzgebung, • Politische Stabilität • Handelshemmnisse. • etc.. 	<ul style="list-style-type: none"> • Marktwachstum, • Inflation, • Wechselkurs, • Ressourcen, • etc..
Gesellschaftliche Faktoren	Technologische Faktoren
<ul style="list-style-type: none"> • Kultur, • Werte, • Demographische Entwicklung, • Bevölkerungswachstum, • etc.. 	<ul style="list-style-type: none"> • Forschung & Entwicklung, • Wirtschaftswachstum, • Neue Prozesse, • Technologisches Niveau, • etc..

Tabelle 16: Das PEST Modell²⁵⁰

²⁴⁹ Vgl. Die PEST Analyse, URL: <http://www.themanagement.de/Management/PEST-Analyse.htm>, verfügbar am 25.11.2012

²⁵⁰ Eigene Darstellung in Anlehnung an (Die PEST Analyse, URL: <http://www.themanagement.de/Management/PEST-Analyse.htm>, verfügbar am 25.11.2012)

Die Inhalte, die Bedeutung und die Bewertung der Wichtigkeit der Faktoren sind von Branche zu Branche unterschiedlich und werden je nach Studie entsprechend angepasst.

In Bezug auf den Anwendungsbereich ist eine Analyse dann anzuwenden, wenn das Unternehmen beabsichtigt einzelne Geschäfts- oder Produktzweige in einem neuen Markt zu erschließen. Durch die gewonnenen Erkenntnisse kann sich das Unternehmen einen Einblick in den potentiellen neuen Markt schaffen. Die Chancen und Risiken der Makroumgebung können abgewogen und eine auf den Markt angepasste Strategie kann entwickelt und erstellt werden. Zusammenfassend wird aufgezeigt, welche Einflussfaktoren in der Vergangenheit von Relevanz waren. Zusätzlich wird geklärt in wie weit sich diese Resultate zukünftig in der fremden Umgebung in Bezug auf den Geschäfts- oder Produktzweig verändern. Die Betrachtung der erworbenen Ergebnisse wird durch eine Matrix mit der Achsen Bedeutung; Politik, Wirtschaft, Technologie und Kommunikation visualisiert.²⁵¹

Zur Erhebung und Gewichtung dieser Faktoren wurde ein Fragebogen entworfen. Für die Sammlung von praxisorientierten Daten wurde der Fragebogen anonym an individuell ausgesuchte österreichische Unternehmen gesendet.

Für die empirische Studie wurde ein Fragebogen aufgrund folgender Kriterien angewandt; Ist ein weitverbreitetes Instrument zur Sammlungen gezielter Fragen. Die Nutzung ist sinnvoll bei einer großen Anzahl von Befragten, die nur schwer zugänglich sind und ist ideal für eine schnelle Erhebung von Daten und Informationen. Wesentlich bei einer schriftlichen Umfrage ohne Interviewer sind die ersten Fragen, diese müssen so einfach und präzise wie möglich formuliert sein und müssen sofort das Interesse des Befragten wecken. Passiert dies nicht, hat man den Probanden für weitere Beantwortungen verloren.²⁵²

²⁵¹ Vgl. (Paul; Wollny, 2011) S. 107ff

²⁵² Vgl. (Pepels, 2004) S.237ff

Bei der Formulierung der Fragen ist auch der Bildungsstand der befragten Gruppen zu berücksichtigen. Die Länge des Fragebogens ist ausschlaggebend für die Qualität der Beantwortung, da bei einem Zeitaufwand von mehr als 10 Minuten die Abbruchquote steigt.²⁵³

Im ersten Abschnitt der Umfrage stehen geschlossene Fragen mit mehr als zwei Antwortalternativen zur Auswahl. Im zweiten Abschnitt sind Nennungen zwischen der Skalierung 1-5 (1 Minimum – 5 Maximum) möglich.

Die Rücklaufquote der Fragebögen betrug 130 von insgesamt 200 Unternehmen, das sind 65 %. Davon haben 100 % den Fragebogen gültig ausgefüllt. 93 der befragten Unternehmen planen in den nächsten Jahren (weiter) zu internationalisieren, diese Zahl bildet die Grundlage für die Gewichtung des PEST Modells.

Zur Auswertung werden nur die Angaben zu Brasilien verwendet. Weitere Länder (Singapur, Indien, Australien, Thailand, Südkorea, Peru) die von den Unternehmen genannt wurden werden nicht berücksichtigt, der Fokus der Arbeit liegt nur auf Brasilien.

²⁵³ Vgl. (Schnell; Hill; Esser, 2008) S.360ff

6.2 Ergebnisse der Studie

Teil 1 des Fragebogens, die Selektionsphase.

1. Stichprobe

1.1 Unternehmensgröße

Frage: Unternehmensgröße nach der KMU-Definition der Europäischen Kommission

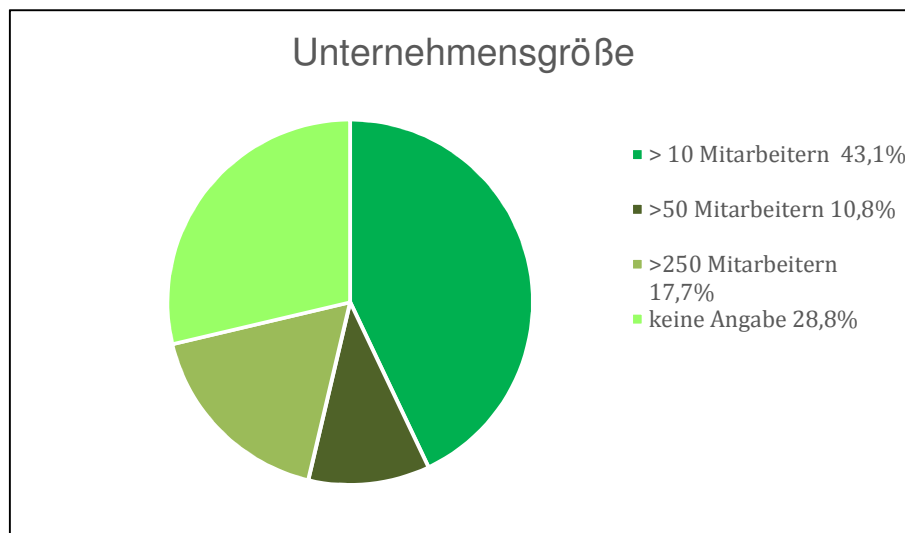


Abbildung 22: Unternehmensgröße der Befragten Unternehmen²⁵⁴

Der Großteil der befragten Unternehmen sind Kleinunternehmen mit weniger als 10 Mitarbeitern, mit einem Jahresumsatz und einer Bilanzsumme von maximal zwei Millionen Euro. Die rund 270.000 Kleinunternehmen sind Arbeitgeber von rund 15,5 Prozent der unselbständig Beschäftigten in der Alpenrepublik. Den Motor der Wirtschaft bilden hier zu Lande die Klein- und Mittelständischen Betriebe und sind unverzichtbar für eine starke und stabile Wirtschaft und Außenwirtschaft.²⁵⁵

²⁵⁴ Eigene Darstellung

²⁵⁵ Vgl. (Leistungen unser KMU, URL:

http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=629356&dstid=9347&opennavid=0, verfügbar am 06.11.2013)

1.2 Branche

Frage: In welcher Branche ist ihr Unternehmen primär tätig?

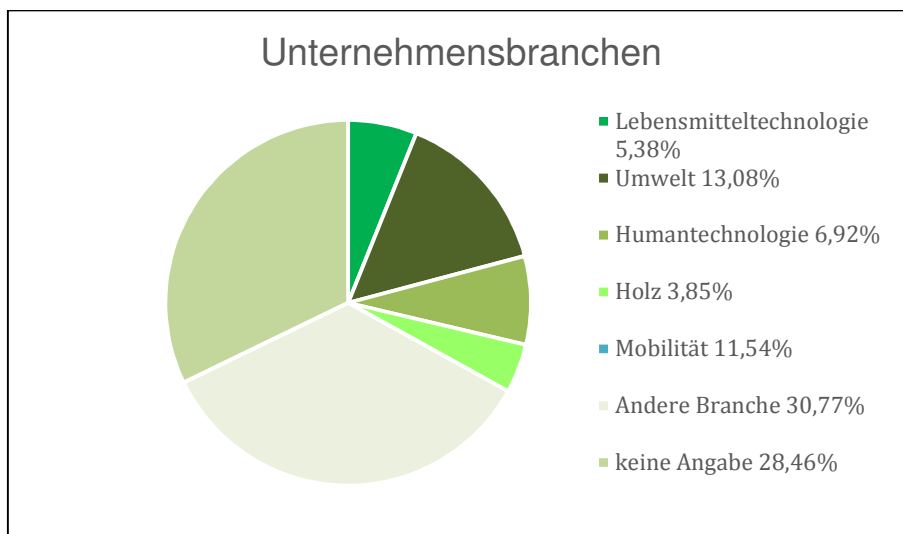


Abbildung 23: Unternehmensbranche der Befragten Unternehmen²⁵⁶

Die zugeordneten Unternehmensbranchen sind im gesamten betrachtet von der Verteilung sehr ausgewogen. Den höchsten Anteil mit 13,08 Prozent hat der Umwelt Bereich gefolgt von der Mobilitätsbranche mit 11,54 Prozent. Das Ergebnis zeigt wiederum, dass die im vorherigen Kapitel beschriebenen Chancen der einzelnen Cluster sich in der Befragung der Branchensegmente widerspiegeln. Die Hauptchancen für österreichische Clusterunternehmen am Brasilianischen Markt sind in den Branchen; Umwelt und Ökologie-, Automobil- und Gesundheit.

²⁵⁶ Eigene Darstellung

2. Internationalisierungsgrad

2.1 Internationalisierungsgrad nach geographischer Reichweite

Frage: In welchem geographischen Gebiet ist Ihr Unternehmen tätig?

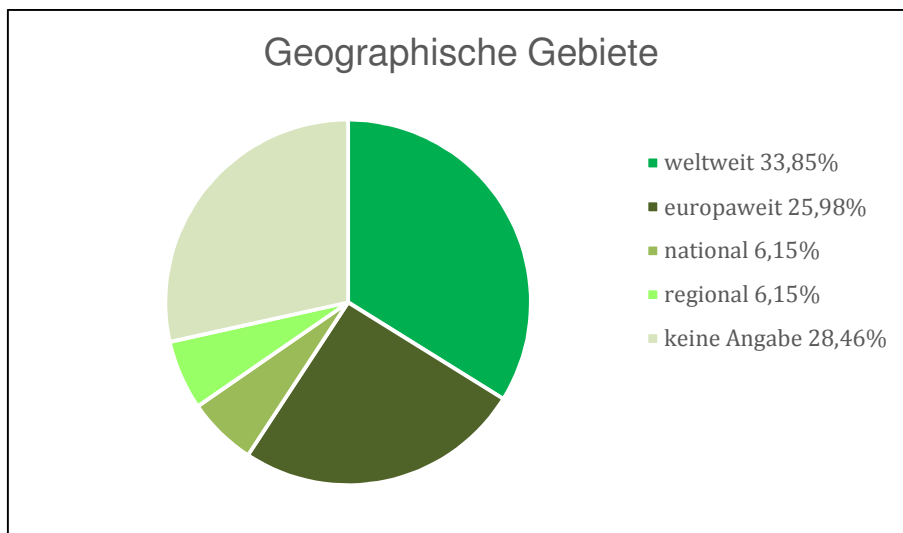


Abbildung 24: Internationalisierungsgrad der Befragten Unternehmen²⁵⁷

Der Fokus des Internationalisierungsgrades liegt mit rund 33,85 Prozent auf dem globalen Weltmarkt. Nicht zuletzt dadurch, dass in Zeiten der Globalisierung es immer leichter wird über die Grenzen hinweg erfolgreich tätig zu werden.

Die österreichischen Unternehmen werden in ihrer Internationalisierungsoffensive auch von der Außenwirtschaft Austria der Wirtschaftskammer Österreich unterstützt. Die Außenwirtschaft Austria wurde im Jahre 1946 gegründet und verfügt bis heute über 116 Stützpunkte weltweit. Die Unterstützungsleistungen werden sowohl im Inland als auch im Ausland in vielen Facetten, von der ersten Exportberatung bis hin zur Forderungsbetreibung angeboten. Die Exportwirtschaft wird auch durch das Förderprogramm *go-international: Die Offensive für mehr Export* vom Wirtschaftsministerium und der Wirtschaftskammer Österreich unterstützt. In

²⁵⁷ Eigene Darstellung

Brasilien gibt es ein Außenwirtschaftscenter in São Paulo und ein Außenwirtschaftsbüro in Rio de Janeiro.²⁵⁸

2.2 Internationalisierungsgrad nach Umsatz im Ausland

Frage: Bitte schätzen Sie den Prozentsatz des Gesamtumsatzes, den Ihr Unternehmen im Ausland erwirtschaftet.

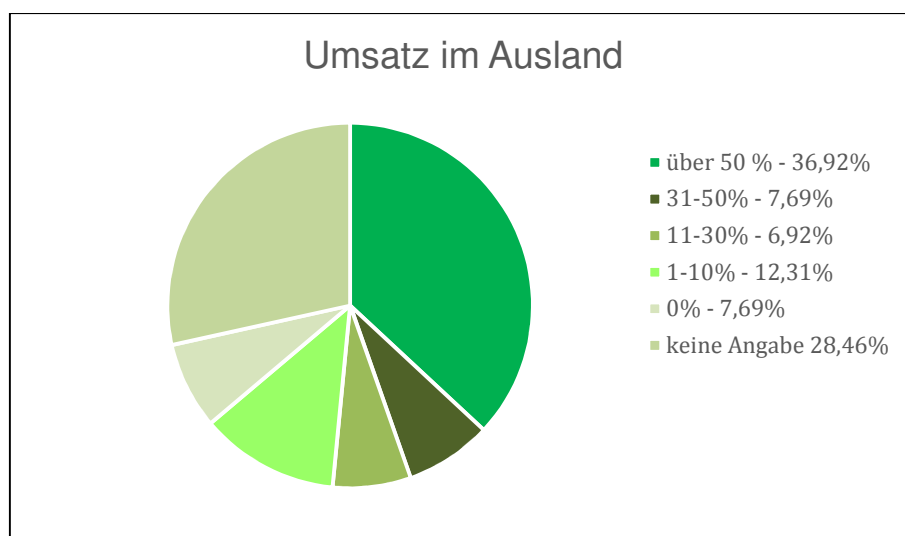


Abbildung 25: Befragte Unternehmen Umsatz im Ausland²⁵⁹

Über 50 Prozent der befragten Betriebe haben aufgrund Ihrer Exportoffensive einen Umsatz von 36,92 Prozent. Dieser Prozentsatz zeigt auf wie wichtig die Exportwirtschaft für den Wirtschaftsstandort Österreich ist. „Sechs von zehn Euro verdient Österreich im Ausland und jeder zweite Arbeitsplatz ist indirekt vom Export abhängig.“²⁶⁰ Der Überseemarkt macht 20 Prozent des gesamten Exportvolumens

²⁵⁸ Vgl. (Aussenwirtschaftscenter Brasilien, URL: <https://www.wko.at/Content.Node/service/aussenwirtschaft/br/Beratung-und-Unterstuetzung---Brasilien.html>, verfügbar am 26.11.2012)

²⁵⁹ Eigene Darstellung

²⁶⁰ (Österreichs Exportwirtschaft Boomt, URL: <http://www.amcham.at/osterreichs-exportwirtschaft-boomt/>, verfügbar am 26.11.2013)

aus und um diesen Prozentsatz zu erhöhen will sich die Wirtschaft vermehrt auf die BRIC-Staaten, sprich Brasilien fokussieren.²⁶¹

2.3 Internationalisierungsintention

Planen Sie in den nächsten 3-5 Jahren (weiter) zu internationalisieren?

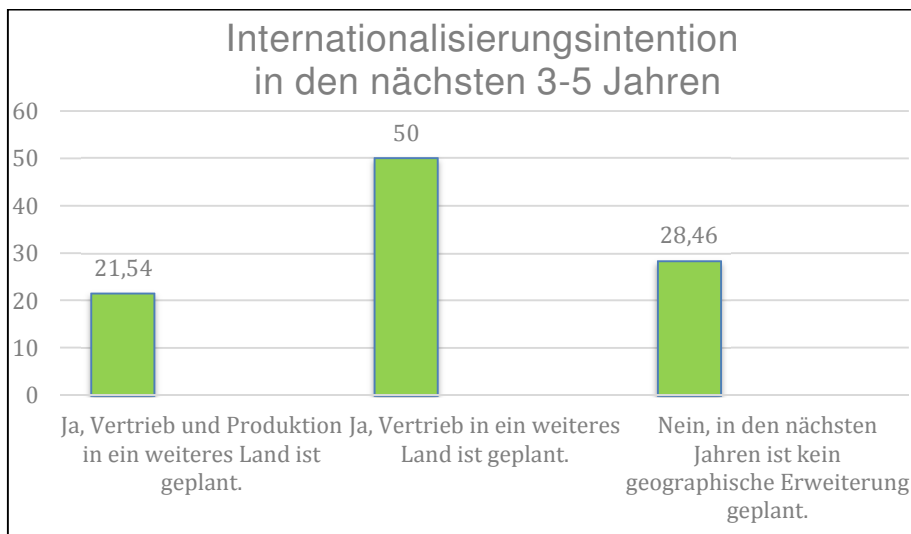


Abbildung 26: Internationalisierungsintention der befragten Unternehmen²⁶²

50 Prozent planen langfristig in den nächsten Jahren einen Vertrieb aufzubauen. Die rechtlichen, wirtschaftlichen sowie politischen Rahmenbedingungen eines Markteintritts in Brasilien wurden in Kapitel vier beschrieben.

²⁶¹ Vgl. (Österreichs Exportwirtschaft Boomt, URL: <http://www.amcham.at/osterreichs-exportwirtschaft-boomt/>, verfügbar am 26.11.2013)

²⁶² Eigene Darstellung

Berechnung und Gewichtung der angegebenen Unternehmensangaben.

Gewichtung des Kooperationsnetzwerkes – Indikator der Unternehmenstätigkeit

Brasilien	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	13	10,00	100,00	100,00
keine Angabe	117	90,00	-	-
Gesamt	130	100,0	-	-

Tabelle 17: Indikator der Unternehmenstätigkeit der befragten Unternehmen²⁶³

In Summe sind derzeit schon 13 Unternehmen aktiv am brasilianischen Markt tätig.

Gewichtung des Kooperationsnetzwerkes – Indikator: Kontakte und Kooperationen

Brasilien	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Kontakt/Netzwerk besteht	33	25,40	40,20	40,20
Kein bestehender Kontakt	49	37,70	59,80	100,00
Gesamt	82	63,10	100,00	-
keine Angabe	48	36,9	-	-
Gesamt	130	100,00	-	-

Tabelle 18: Indikator Kontakte und Kooperationen der befragten Unternehmen²⁶⁴

Vergleicht man die aktiven Unternehmen mit den in Kontakt bestehenden, so sind 33 Exporteure oder Neoexporteure schon im Aufbau von Geschäftskontakten und auf der Suche nach potentiellen Absatzchancen.

²⁶³ Eigene Darstellung

²⁶⁴ Eigene Darstellung

Zusammenhang Marktinteresse und Branche

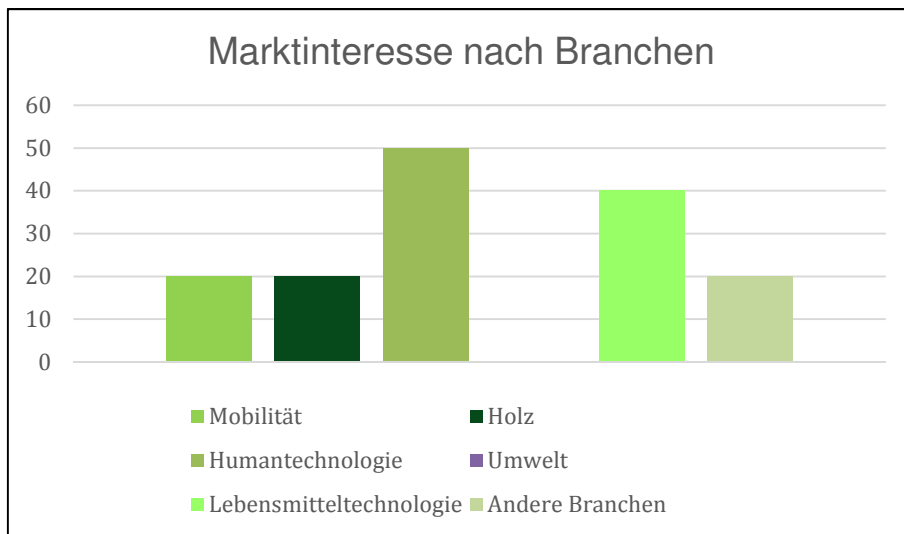


Abbildung 27: Marktinteresse nach Branchen der befragten Unternehmen²⁶⁵

Wie aus der Auswertung hervorgeht, deckt sich das Marktinteresse mit den Marktchancen auf Clusterebene.

²⁶⁵ Eigene Darstellung

Teil 2 des Fragebogens, die Feinselektionsphase.

Skalierung 1-5 (1 Minimum – 5 Maximum)

PESTKI - Gewichtung der politischen Faktoren

U* Unternehmen/ Min.* Minimum/ Max.* Maximum/ MW* Mittelwert

	U*	Min.*	Max.*	MW*
Politische Instabilität und Länderrisiko	92	1,00	5,00	3,858
Schutz geistigen Eigentums	92	1,00	5,00	3,782
Restriktionen für Niederlassungen	92	1,00	5,00	3,521
Steuern und Gebühren	92	1,00	5,00	3,467
Staatliche Förderungen für Forschung und Entwicklung	92	1,00	5,00	3,163
Gültig	92			

Tabelle 19: Gewichtung der politischen Faktoren der befragten Unternehmen²⁶⁶

Es geht keine konkrete Gewichtung der politischen Faktoren hervor, alle Bereiche sind annähernd von gleicher Bedeutung und weichen nur minimal voneinander ab. Die Graphik zeigt auf, dass der politische Faktor eine große Rolle in der Zielmarktauswahl spielt.

²⁶⁶ Eigene Darstellung

PESTKI - Gewichtung der wirtschaftlichen Faktoren

U* Unternehmen/ Min.* Minimum/ Max.* Maximum/ MW* Mittelwert

	U*	Min.*	Max.*	MW*
Kaufkraft	92	1,00	5,00	3,293
Industrielle Wertschöpfung	92	1,00	5,00	3,173
Industrialisierungsgrad (Energiekonsum/Kopf)	92	1,00	5,00	3,130
Import und Importwachstum	92	1,00	5,00	3,076
Wert und Wachstum der Direktinvestitionen	92	1,00	5,00	3,021
Marktkapitalisierung	92	1,00	5,00	3,010
Inflationsrate	92	1,00	5,00	2,956
BIP/ Kopf	92	1,00	5,00	2,880
Arbeitslosenrate	92	1,00	5,00	2,750
Gültig	92			

Tabelle 20: Gewichtung der wirtschaftlichen Faktoren der befragten Unternehmen²⁶⁷

Ähnlich wie in der politischen Gewichtung, sind nur minimale Abweichungen zu erkennen. Alle Faktoren spielen ineinander und hängen von der jeweiligen Entwicklung ab. Die an erster Stelle gereichte Kaufkraft hängt von der auf den letzten Platz kategorisierten Arbeitslosenrate stark ab.

Die derzeitige Entwicklung in Brasilien zeigt auf Grund der stetig steigenden Mittelschicht eine positive Tendenz nach oben in der Kaufkraft und der derzeit geringsten Arbeitslosigkeit des Landes auf.

²⁶⁷ Eigene Darstellung

PESTKI - Gewichtung der sozialen Faktoren

U* Unternehmen/ Min.* Minimum/ Max.* Maximum/ MW* Mittelwert

	U*	Min.*	Max.*	MW*
Gesamtbevölkerung und Bevölkerungswachstum	92	1,00	5,00	3,000
Städtische Population	92	1,00	5,00	2,847
Entwicklungsstand nach dem HDI*	92	1,00	5,00	2,782
Alphabetisierungsrate und Qualität des Bildungssystems	92	1,00	5,00	2,771
Kulturelle Besonderheiten	92	1,00	5,00	2,695
Gültig	92			

Tabelle 21: Gewichtung der sozialen Faktoren
der befragten Unternehmen²⁶⁸

Die sozialen Faktoren lassen sich mit den wirtschaftlichen gleichsetzen, da eine Faktor schließt den andern nicht aus.

²⁶⁸ Eigene Darstellung

PESTKI - Gewichtung der technologischen Faktoren

U* Unternehmen/ Min.* Minimum/ Max.* Maximum/ MW* Mittelwert

	U*	Min.*	Max.*	MW*
Infrastruktur für die Kommunikation	92	1,00	5,00	3,858
Infrastruktur für den Transport	92	1,00	5,00	3,500
Technologiestand der Produktionsprozesse	92	1,00	5,00	3,260
Gültig	92			

Tabelle 22: Gewichtung der technologischen Faktoren der befragten Unternehmen²⁶⁹

Diese Gewichtung ist wesentlich von den Branchen abhängig. Die Infrastruktur für den Transport als Beispiel, ist für Importeure aller Art ein grundlegender Faktor. Aufgrund der schlechten derzeitigen Infrastruktur warten in den Häfen die Schiffe auf ihre Löschung, da zu wenige Transportmittel zur Verfügung stehen. Diese Problematik wurde im Kapitel 3 näher beschrieben.

PESTKI - Gewichtung der Kooperationsnetzwerk Faktor

Brasilien	Unternehmen
Gültig	82
Fehlend	48
Median	3,000
Minimum	1,000
Maximum	9,000

Tabelle 23: Gewichtung der Kooperationsnetzwerk Faktor der befragten Unternehmen²⁷⁰

²⁶⁹ Eigene Darstellung

²⁷⁰ Eigene Darstellung

Durch die Angaben der befragten Unternehmen konnte ein Median von drei berechnet werden. Zur Interpretation des Wertes, das Netzwerk liegt im oberen Bereich des Mittelfeldes mit einer positiven, steigenden Kooperationstendenz.

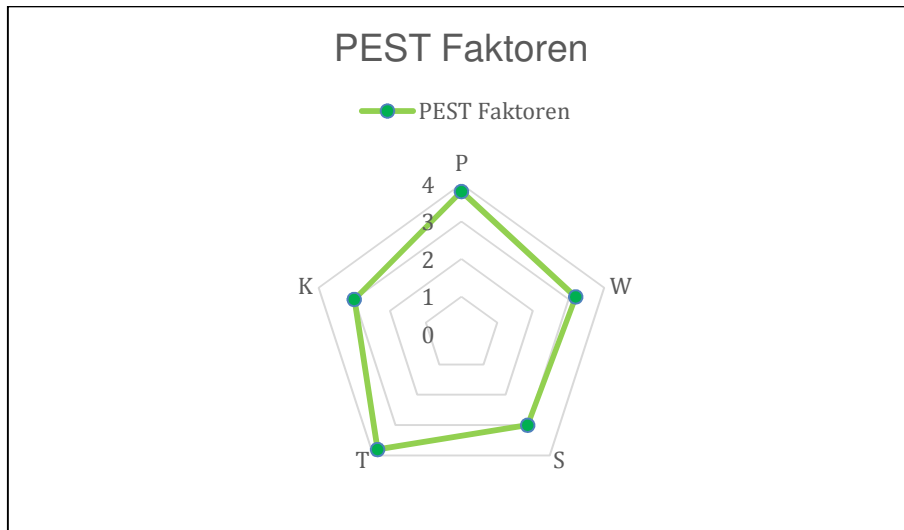


Abbildung 28: Mediane der PEST Faktoren

In dieser Abbildung werden die berechneten Medianwerte auf der Grundlage der PEST Faktoren dargestellt. Die beiden Faktoren Technologie und Politik sind am meisten ausgeprägt. Beide Größen sind für die Betriebe, die an der Umfrage aktiv teilgenommen haben, zwei wesentliche Grundlagen von welchen die weiteren Internationalisierungsaktivitäten abhängen, aber auch aufgebaut sind.

7. Ergebnisse und Ausblick

Die Ergebnisse und der Ausblick bilden eine Zusammenfassung der wichtigsten Aspekte der vorliegenden Arbeit. Brasilien entwickelte sich in den vergangenen Jahren von einer Regionalmacht zu einer wirtschaftlich, politisch und kulturellen Weltmacht. Diese Entwicklung wirkt sich auch auf die österreichischen Unternehmen aus. Die Chancen und vor allem die Risiken in einem solchen aufstrebenden Land sollte nicht unterschätzt werden.

Mit den Ergebnissen bekommen die österreichischen Neoexporteure einen ersten kurzen Einblick über den vorherrschenden Markt.

7.1 Ergebnisse

Brasilien bietet österreichischen Unternehmen außerordentlich interessante Perspektiven. Um die Stärken eines jeden einzelnen Unternehmens herauszufinden, müssen die an die Branchen angepassten Vorgehensweisen optimal entwickelt und geplant werden. Der Einstieg in das Land des Sambas stellt sehr hohe Anforderungen an die Planung und Umsetzung. In der Markteinstiegsplanung dürfen die Risiken auf keinen Fall ignoriert und unterschätzt werden.

Die brasilianische Bevölkerung wächst kontinuierlich an. Durch die positive wirtschaftliche und politische Entwicklung im Land hat sich eine Mittelschicht gebildet und daraus entstand eine neue Kaufkraft. Der Bedarf an Handelswaren und Dienstleistungen wächst in allen Bereichen.

Ein sehr wichtiger Aspekt der nie aus den Augen verloren werden darf sind die Markteintrittshemmnisse, diese die Unternehmen vor eine sehr große Herausforderung stellen. Die Geschäftsmöglichkeiten werden durch die zahlreichen Einfuhrbestimmungen, Steuern, Abgaben und die sehr komplexen bürokratischen Vorschriften oftmals für Exporteure eingeschränkt. Der Grund für die Erschwerung

der Geschäftstätigkeiten in Brasilien ist der Schutz der heimischen Wirtschaft und Industrie.

Die Stärken des österreichischen Außenhandels liegen in den Branchen; Umwelt und Ökologie-, Automobil- und Gesundheit.

Die interkulturellen Eigenheiten der brasilianischen Geschäftswelt; Höflichkeit, Herzlichkeit, Extrovertiertheit und Informalität.

Man muss die brasilianische Mentalität, Land und Leute verstehen und achten. Überschreitet man die Grenzen der landesüblichen Traditionen, so kann es sehr schnell zu einem Geschäftsabbruch führen.

Nur unter Beachtung dieser Kriterien können erfolgreiche Geschäfte abgeschlossen werden. Eine Geschäftsabwicklung im BRIC Staat dauert um ein vielfaches länger als in Europa.

Die Menschlichkeit und die Freude am Leben sind einzigartig in Brasilien.

Fakt: Die Brasilianer sind unheilbare Optimisten.



Abbildung 29: Der Brasilianische Optimismus²⁷¹

²⁷¹ (Hochreiter; Fernandes-Schell, 2013) S. 12

Aus der empirischen Studie geht hervor, dass von den teilgenommen Unternehmen, 13 österreichische Unternehmen schon aktiv in Brasilien tätig sind. Die zwei wesentlichen Grundlagen für weitere Internationalisierungsaktivitäten der Exporteure sind die Faktoren Technologie und Politik. Von den befragten Betrieben können 33 Prozent schon einen bestehenden Kontakt bzw. ein bestehendes Netzwerk auf dem Überseemarkt vorweisen.

7.2 Ausblick

Brasilien ist neben Indien, China, Türkei und Russland der Motor der Wirtschaft. Auf diesen Märkten sind die meisten Nischen gesättigt. So bietet der wichtigste Markt in Lateinamerika für die Österreichische Wirtschaft noch viele ungenutzte neue Chancen.

Für österreichische Unternehmen eröffnet der derzeit 4 wichtigste Überseemärkte auch in Zukunft viel Potenzial für Investitionen und Geschäftsabschlüsse.

Die Neoexporteure werden am globalen Markt zu nehmen. Der brasilianische Markt ist sehr lukrativ, weist aber auch durch die Größe des Landes viele wirtschaftliche und politische Barrieren auf. Viele Unternehmen sind daran schon gescheitert und viele werden noch scheitern. Eine sorgfältige Marktanalyse und das nötige Kapital sind die Grundpfeiler für einen Exporteinstieg. Fachkundige Experten und Handelsvertreter, können den Markteinstieg grundlegend erleichtern.

Ein sich hoffentlich positiv entwickelndes Szenario für die Zukunft; die wirtschaftliche und politische Lage Brasiliens bleibt weiterhin auf Erfolgskurs. Die derzeit herrschenden Markteintrittsbarrieren werden entschärft oder zum Teil abgeschafft.

Die Exportquote nach Brasilien steigt seit Jahren stetig an und die Tür nach Lateinamerika soll immer weiter geöffnet werden.

Literaturverzeichnis

Bücher

Adick, Christel

Historisch-Vergleichende Sozialisations- und Bildungsforschung
Bildungsentwicklungen und Schulsysteme in Afrika, Asien, Lateinamerika und der
Karibik. Band 11, Münster: Waxmann Verlag GmbH, 2013

Berg-Schlosser, Dirk; Kersting, Norbert

Armut und Demokratie: politische Partizipation und Interessensorganisation der
städtischen Armen und in Afrika und Lateinamerika. Frankfurt/Main: Campus Verlag
GmbH, 2000

Betül, Katja

Arbeitsmotivation und Kultur, Ausgewählte Instrumente der Arbeitsmotivation im
Kontext der Kultur Hamburg: Diplomica Verlag GmbH, 2009

Blum, Elisabeth; Peter Neitzke von Birkhäuser

Favela Metropolis. Berichte und Projekte aus Rio de Janeiro und São Paulo. Berlin:
Bauverlag BV GmbH, 2004

Boas, Ernest Arthus

Die eisenschaffende Industrie Brasiliens Grundlagen, Entstehung und bisherige
Entwicklung. Berlin: Duncker & Humboldt, 1957

Busch, Alexander

Wirtschaftsmacht Brasilien: der grüne Riese erwacht. München: Carl Hanser Verlag
GmbH & Co. KG, 2009

de Aragão, Eugênio José Guilherme

Bochumer Schriften zur Friedenssicherung und zum Humanitären Völkerrecht
Strategien zur Durchsetzung der völkerrechtlichen Verpflichtung zur Strafverfolgung
der Folter am Beispiel Brasiliens Eine Untersuchung zum Verhältnis zwischen

Völkerstrafrecht und Staatenverantwortlichkeit. Berlin: Berliner Wissenschaftsverlag GmbH, 2007

Emmer, Piet.; Beck, Thomas

Wirtschaft und Handel der Kolonialreiche – Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion. Band 4, München: Verlag C.H.Beck, 1988

Faix, Werner; Kisgen, Stefanie; Lau, Alexander; Schulten, Annette; Zywietz, Tassilo

Praxishandbucht Außenwirtschaft: Erfolgsfaktoren im Auslandsgeschäft. Auflage 1, Wiesbaden: Gabler Verlag, 2006

Goerdeler, Carl

Kultur Schock Brasilien. Reise. Auflage 1, Bielefeld: Know-How Verlag, 2009

Gratius, Susanne

Mercosur – Gravitationszentrum in Südamerika? Lateinamerika im internationalen System. Zwischen Regionalismus und Globalisierung. Auflage 1, Opladen: Leske Budrich, 2003

Habedank, Christian

Internationalisierung im deutschen Mittelstand: Ein kompetenzorientierter Ansatz zur Erschließung des brasilianischen Marktes. Auflage 1, Wiesbaden: GWV Fachverlag, 2006

Hutzschenreuter, Thomas

Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Grundlagen mit zahlreichen Praxisbeispielen. Auglage 3, Wiesbaden: Gabler Verlag, 2009

Höllinger, Franz

Religiöse Kultur in Brasilien Zwischen traditionellem Volksglauben und modernen Erweckungsbewegungen. Frankfurt/Main : Campus Verlag, 2007

Jacob, Ernst Gerhard

Grundzüge der Geschichte Brasiliens. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1974

Kaufmann, Lutz; Panhans, Dirk; Hagemann, Björn; Schierenbeck, Christian

Brazilian Brilliance – Success strategies of Foreign Companies in Brazil. Frankfurt am Main: European Management, 2006

Kinkel, Steffen

Erfolgsfaktor Standortplanung: In- und ausländischer Standorte Richtig bewerten. Heidelberg: Springer Verlag, 2009

Czinkota, Michael; Ronkainen, Ikka

International Marketing, Auflage 10, USA: South-Western Cengage Learning, 2010

Kreser, Thomas

Inflation in Brasilien 1980-2011. Norderstedt: Grin Verlag, 2012

Kühn, Thomas; Souza, Jessé

Das moderne Brasilien Gesellschaft, Politik und Kultur in der Peripherie des Westens. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2006

Maletzke, Gerhard

Interkulturelle Kommunikation: zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen/Opladen: Westdeutscher Verlag GmbH, 1996

Mielccarek, Bartosch

Wie lässt der Wandel zu postmoderne Gesellschaft nach Inglehart erklären? Europäische Werte und Identitäten. Norderstedt: Grin Verlag, 2004

Müller, Ulrich

Bevölkerungsstatistik und Bevölkerungsdynamik. Berlin; New York: de Gruyter, 1993

Naumann, Karlheinz Kurt

Wirtschaftsboom am Zuckerhut - Strategien für langfristigen Erfolg in Brasilien. München: FinanzBuch Verlag, 2008

Paul, Herbertl; Volrad, Wollny

Instrumente des strategischen Management Grundlagen und Anwendung. München: Oldenbourg Verlag, 2011

Pepels, Werner

Marketing_ Lehr- und Handbuch. Auflage 4, München: Oldenbourg Verlag, 2004

Pfeiffer, Kordula

Globalisierung und wirtschaftliche Entwicklung in Brasilien Armutsreduktion durch Bioethanol?. Auflage 1, Norderstedt: Grin Verlag, 2011

Reger, Guido

Koordinations und strategisches Management internationaler Innovationsprozesse. Heidelberg: Physica Verlag, 1997

Rinke, Stefan; Schulze, Frederik

Kleine Geschichte Brasiliens. München: C.H. Beck Verlag, 2013

Rusch, Alexander

Wirtschaftsmacht Brasilien. München: Carl Hanser Verlag, 2011

Schnell, Rainer; Hill, Paul; Esser, Elke

Methoden der empirischen Sozialforschung. Auflage 8, München: Oldenbourg Verlag, 2008

Taubald, Helmut; Stockmann, Nicols

Brasilien. Auflage 1, Ostfildern: DuMont Reiseverlag, 2007

Thomas, Alexander; Eva-Ulricke Kinast

Handbuch interkultureller Kommunikation und Kooperation: Band 1 und 2 zusammen, Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht GmbH, 2005

Studien

Albaum, Gerald; Duerr, Edwin

International Marketing and Export Management. Auflage 7, England: Pearson Education Limited , 2011

Brücking, Claudio

Brasilien – ein Schwellenland? Analyse wirtschaftlicher und sozialer Aspekte.
Norderstedt: Grin Verlag, 2013

de Queiroz, Gláucia Maria

Markchance Brasilien. Das Tor zum Mercosur öffnen & kulturelle Grenzen überwinden. Nürnberg: The Language Web KG, 2004

Fuchs, Manfred; Apfelthaler Gerhard

Management internationaler Geschäftstätigkeiten. Wien: Springer Verlag Wien, 2002

Gösch, Matthias

Praktische Hinweise zum Markteintritt in Brasilien. Alemada Santos: Gösch Consultoria de Empresas, 2008

Hasekamp, Jens

Der Mercosur – Entstehung, Aufbau, aktuelle Diskussion. Auflage 1, Norderstedt: Grin Verlag , 2004

Hasenfratz, Markus; Müller Albán, Gerado

Geschäftskultur Brasilien. Auflage 1, Meerbusch: conbook Verlag, 2012

Hilfer, Moritz

Favelas: Brasiliens Armenviertel. Hamburg: Diplomatica Verlag GmbH, 2012

Hübers, Sebastian

Die systemische Wettbewerbsfähigkeit Brasiliens: Die Makroebene. Auflage 1, Norderstedt: Grin Verlag, 2004

Koller, Fabian

Theoretische Interpretation von Internationalen Organisationen am Beispiel der UNO. Norderstedt: Grin Verlag, 2008/2009

Lingenthal. Lukas; Schotte, Simone

Brasiliens Mittelklasse wächst – was sind die politischen Folgen? Brasilien: Konrad Aldenauer Stiftung, 2013

Nühren, Vanessa

Das brasilianische Portugiesische – Ein Dialekt. Eine Varietät oder doch eine eigene Sprache?. Auflage 1, Norderstedt: Grin Verlag, 2009

Pfeiffer, Kordula

Globalisierung und wirtschaftliche Entwicklung in Brasilien: Armutsreduktion. Auflage 1, Norderstedt: Grin Verlag, 2011

Weimer, Andreas

Analyse und Bewertung von Markteintritt für deutsche Unternehmen in Brasilien, Norderstedt: Grin Verlag, 2011

Internetquellen**Aussenwirtschaftscenter Brasilien**

<https://www.wko.at/Content.Node/service/aussenwirtschaft/br/Beratung-und-Unterstuetzung---Brasilien.html>, verfügbar am 26.11.2012

Banco de Central do Brasil

<https://www.bcb.gov.br/?ECONOMY>, verfügbar am 02.12.2013

Bilaterale**Staatsverträge**

http://www.bmeia.gv.at/aussenministerium/aussenpolitik/voelkerrecht/staatsvertraege/bilateralestaatsvertraege.html?LNG=de&submit=1&mode=country&vb_vp_id=27&dv_staat=24&dv_name=Brasilien&cHash=c5196c25b6cc5e0f530f93ee32b35087, verfügbar am 16.11.2013

Brasilien: Wichtigste Exportländer im Jahr 2011

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/169274/umfrage/wichtigste-exportlaender-fuer-brasilien/>, verfügbar am 26.11.2013

Brasiliens**Geschichte**

<http://www.brasilienportal.ch/wissen/landesinformationen/geschichte-brasiliens/>, verfügbar am 16.11.2013

Brasilien: Land der Gegensätze

<http://belobrasil.ch/Brasil/brasilien.html>,
verfügbar am 12.11.2013

Brasiliens Geschichte

<http://www.brasilienportal.ch/wissen/landesinformationen/geschichte-brasiliens/>,
verfügbar am 16.11.2013

Brasilien: Land der Gegensätze

<http://belobrasil.ch/Brasil/brasilien.html>,
verfügbar am 12.11.2013

Brasilien: Österreichs wichtigster Markt in Lateinamerika!

<http://www.christoph-neumayer.at/brasilien-osterreichs-wichtigster-markt-in-lateinamerika%E2%80%9C/>, verfügbar am 16.11.2013

Brasilien www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/.../Brasilien_node.htm,
verfügbar am 26.11.2013

Brasilien Information, <http://www.brasilienportal.ch/wissen/landesinformationen/>,
verfügbar am 26.11.2013

Brasilianische Wirtschaft

<http://www.topicos.de/155.0.html>, verfügbar am 02.12.2013

Brasilien Länderprofil

http://www.welthaus.at/data/zugast/brasilien/brasilien_laenderprofil.pdf,
verfügbar am 16.11.2013

Brasilien Karte mit Bundesstaaten und Städten

<http://www.brasilien.net/karte>, verfügbar am 16.11.2013

Bilaterale Staatsverträge

http://www.bmeia.gv.at/aussenministerium/aussenpolitik/voelkerrecht/staatsvertraege/bilateralestaatsvertraege.html?LNG=de&submit=1&mode=country&vb_vp_id=27&dv_staat=24&dv_name=Brasilien&cHash=c5196c25b6cc5e0f530f93ee32b35087,
verfügbar am 16.11.2013

Bilder Brasilien

https://www.google.at/search?q=bilder+brasilien+klischee&source=Inms&tbm=isch&sa=X&ei=-CiVUsHjAYjgygOv-YHQBA&ved=0CAcQ_AUoAQ&biw=1329&bih=474,
verfügbar am 26.11.2013

Business with Brasil,

<http://www.businesswithbrasil.de/article.php?story=20100330141655234>, verfügbar
am 02.12.2013

CELC

http://en.wikipedia.org/wiki/Community_of_Latin_American_and_Caribbean_State,
erfügbar am 16.11.2013

CELC

http://www.eeas.europa.eu/lac/index_en.htm, verfügbar am 17.11.2013

Danger

http://www.123rf.com/photo_8984742_danger-rubber-stamp.html, verfügbar am
25.11.2013

Christusstatue - Rio de Janeiro

<http://www.homesinrio.de/christusstatue.htm>, verfügbar am 25.11.2013

Cluster

<http://www.sfg.at/cms/167/> , verfügbar am 25.11.2013

Clusterverteilung in Österreich

<http://investinaustria.at/DE/Home/Forschung%20%20Entwicklung/Cluster/Cluster.aspx>,
verfügbar am 25.11.2013

Definition ALADI

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/aladi.html?referenceKeywordName=Lateinamerikanische+Integrationsvereinigung>,
verfügbar am 16.11.2013

Definition SELA

<http://www.wirtschaftslexikon24.com/d/lateinamerikanisches-wirtschaftssystem/lateinamerikanisches-wirtschaftssystem.htm>,
verfügbar am 16.11.2016

Die PEST Analyse

<http://www.themanagement.de/Management/PEST-Analyse.htm>, verfügbar am
25.11.2012

Die Vereinten Nationen

<http://www.bpb.de/internationales/weltweit/vereinte-nationen/>,
verfügbar am 16.11.2013

Erlangung der Unabhängigkeit

<http://www.brasilgate.com/main/geschichte.php>,
verfügbar am 17.11.2013

Flagge Österreich

<http://www.flaggen-server.de/printflags/Oesterreich.png> , verfügbar am 26.11.2013

Flagge Brasilien

<http://www.face2image.de/Flagge%20Brasilien.jpg> , verfügbar am 26.11.2013

Fokusprogramm Brasilien

http://www.icsteiermark.eu/index.php?option=com_content&task=view&id=669&Itemid=748,
verfügbar am 16.11.2013

Geschichte Brasiliens

<http://www.schreiben10.com/referate/Geographie/3/Brasilien-referat-reon.php>,
verfügbar am 16.11.2013

Die Indigenen Brasiliens

<http://www.survivalinternational.org/indigene/brasiliens>,
verfügbar am 17.11.2013

IWF und Weltbank – Anspruch und Wirklichkeit

http://www.sozialoekonomie.info/Zeitschrift_fur_Sozialoekonomie/LeseProben/Page10635/page10635.html,
verfügbar m 16.11.2013

Konzentration der Wirtschaft

<http://www.eurobrasilis.com/index.php/de/marktdaten>, verfügbar am 26.11.2013

Känguru

http://es.123rf.com/photo_15234036_canguro-con-el-bebe-de-dibujos-animados.html, verfügbar am 26.11.2013

Land der Gegensätze

<http://belobrasil.ch/Brasil/brasilien.html>, verfügbar am 12.11.2013

Leistungen unserer KMU

http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=629356&dstid=9347&opennavid=0, verfügbar am 06.11.2013

Länderprofil Brasilien

http://www.welthaus.at/data/zugast/brasilien/brasilien_laenderprofil.pdf, verfügbar am 16.11.2013

MDIC (ministério do desenvolvimento indústria e comércio exterior)

<http://www.desenvolvimento.gov.br//sitiointerna/noticia.php?area=5¬icia=12850>, verfügbar am 02.12.2013

Parlament

http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Brasilien_node.html,
verfügbar am 17.11.2013

Publikationen Brasilien

<http://www.ahkbrasilien.com.br/oeffentlichkeitsarbeit/publikationen/publikationsreihe-so-gehts-in-brasilien/>, verfügbar am 26.11.2013

Organization of American States

<http://www.oas.org/en/default.asp>, verfügbar am 16.11.2013

Risiken und Chancen Brasilien

<http://brasilienaktuell.blogspot.com/2006/brasilien-risiken-und-chancen.html>,
verfügbar am 17.11.2013

Sprichwörter

<http://sprichwoerter.woxikon.de/627/es-ist-nicht-alles-gold-was-glaenzt>, verfügbar
am 26.11.2013

Transparency International

www.transparency.de, verfügbar am 18.11.2013

United Nations Population Information Network

<http://www.un.org/popin/data.html>, verfügbar am 03.12.2013

Was ist (eine) Kultur?

<http://www.pentaeder.de/projekte/2009/01/07/was-ist-eine-kultur/>, verfügbar am 17.11.2013

Wirtschaftliche bilaterale Beziehungen

<http://www.bmeia.gv.at/botschaft/brasilien/bilaterale-beziehungen/wirtschaft.html>,
verfügbar am 06.11.2013

Wirtschaft

<http://www.bmeia.gv.at/botschaft/brasilien/bilaterale-beziehungen/wirtschaft.html>,
verfügbar am 18.11.2013

World Trade Organization

<http://www.wto.org/>,
verfügbar am 16.11.2013

28. Weltjugendtag in Brasilien

http://www.osservatore-romano.de/brasilien_2013_start.php,
verfügbar am 17.11.2013

Zeitzone Brasilien

<http://www.brasilienportal.ch/wissen/landesinformationen/zeitzone/>,
verfügbar am 16.11.2013

Zeitzone Brasilien

<http://www.brasilienportal.ch/wissen/landesinformationen/zeitzone/>, verfügbar am
16.11.2013

Zeitzone Brasilien

<http://www.brasilienportal.ch/wissen/landesinformationen/zeitzone/>, verfügbar am
16.11.2013

Österreichs Exportwirtschaft Boomt

<http://www.amcham.at/osterreichs-exportwirtschaft-boomt/>, verfügbar am 26.11.2013

Handbuch

AHK

Brasilien aktuell. Ausgabe 12, Porto Alegre : Auslandhandelskammer São Paulo,
2006

Aussenwirtschaft Austria

Länderreport Brasilien. Wien: Aussenwirtschaft Austria der WKÖ, 2012

Aussenwirtschaft Austria

Wirtschaftsreport Brasilien. Wien: Aussenwirtschaft Austria der WKÖ, 2012

Aussenwirtschaftscenter São Paulo

AWO Fachprofil São Paulo. São Paulo: Aussenwirtschaftscenter São Paulo, 2011

Aussenwirtschaftscenter São Paulo

AWO Fachprofil Rio de Janeiro. São Paulo: Aussenwirtschaftscenter São Paulo,
2011

Aussenwirtschaftscenter São Paulo

AWO Fachprofil Mina Gerai. São Paulo: Aussenwirtschaftscenter São Paulo, 2011

Beuth, Dirk; Felsner, Marcus

Brasilien aktuell Juni 2013. München/Stuttgart/Köln: Rödl&Partner, 2013

Die Deutsche-Brasilianische Industrie- und Handelskammer São Paulo

Arbeitsrecht in Brasilien. Auflage 1, São Paulo: Die Deutsche-Brasilianische Industrie- und Handelskammer, 2011

Döhne, Oliver

Wirtschaftstrends Jahresmitte 2013 – Brasilien. Germany Trade & Invest, 2013

Geide, Julia

Perspektiven verbessern Going Global Der deutsche Mittelstand in Brasilien 2012. Nürnberg: Rödl&Partner, 2012

Geide, Julia

Verhandlungsmanagement beim Markteinstieg in Brasilien Kommunikative und rechtliche Fallstricke. Graz: Rödl & Partner, 2013

Germany Trade & Invest

Merkblatt über gewerbliche Wareneinfuhren Brasilien. Bonn: Germany Trade & Invest, 2012

Germany Trade & Invest

Marktstudie Brasilien. Bonn: Germany Trade & Invest, 2012

Hochreiter, Birgit; Fernandes-Schell, Veronica

Interkulturelles Brasilien. Graz: ic vision, 2013

Layers, Gabriel

Kulturdimensionen. Handbuch Interkultureller Kommunikation und Kooperation. Band 1 Hall, Thomas Alexander, 2003

Schlichting, Jürgen

Exporthandbuch Brasilien 2009 Praxisorientierter Ratgeber für den Export von Deutschland nach Brasilien. Auflage 2, Porto Alegre: Camara Brasil Alemanha, 2009

Scholl, Susanne

Merkblatt über gewerbliche Wareneinfuhr Brasilien. Köln: Bundesagentur für Außenwirtschaft, 2006

Statistisches Bundesamt

Länderprofil Brasilien 2011. Statistisches Bundesamt Deutschland, 2011,

Zeitschriften

Grassauer, Hanni

ABA: BRIC-Staten entdecken Standort Österreich. In: Austrian Business Agency-Invest in Austria, 2009

Döhne, Oliver

Brasilien in der Nahaufnahme. In: markets, Ausgabe 01, 2013

Döhne, Katja

Der Traum vom Konsum. In: Markets International Magazin für Märkte und Chancen, Auflage 01, 2013

Jäger, Markus

Brasilien 2020 Wirtschaftliche und politische Szenarien – ein Update. In: Deutsche Bank Research, 2010

Jäger, Markus

Staatsverschuldung ist rückläufig - oder nicht?. In: Deutsche Bank Research, 2012

Kohlhepp, Gerhard,

Brasilien und seine Nachbarn. In: Der Bürger im Staat, Heft 2, 1997

Kroll, Stefan

Kurz notiert. In: Markets International Magazin für Märkte und Chancen. Ausgabe 02, 2012

Rodlauer, Markus

Wirtschaft tanzt Samba! In: Steirische Wirtschaft, Auflage 6, 2013

Steinmeyer, Florian

Lasst die Spiele Beginnen. In: Markets International Magazin für Märkte und Chancen. Ausgabe 01, 2013

Struck, Claudio

Brasilien in der Nahaufnahme. In: Markets International Magazin für Märkte und Chancen, Auflage 01, 2013

Interne Unternehmensinformationen**Höbbling, Karin**

Interne Geschäftsberichte über das Fokusprogramm Brasilien 2013 des Internationalisierungscenter Steiermark GmbH, Graz, 2013

Interviews**Kurz, Matthias**

Technologieexperte Wirtschaftskammer Österreich, AussenwirtschaftsCenter São Paulo, Graz, 26.06.2013

Lochschmidt, Ingomar

Wirtschaftsdelegierter Wirtschaftskammer Österreich, AussenwirtschaftsCenter São Paulo, Graz, 26.06.2013

Anlage

Fragebogen

Die Internationalisierung der österreichischen Exporteure

Ihre Meinung ist wichtig!

Im Zuge meiner Diplomarbeit mit dem Thema „Chancen und Risiken österreichischer Neoexporteure in Brasilien“ wurde der Fragebogen für österreichische Unternehmen erstellt.

Bitte nehmen Sie sich für den Fragebogen 4 Minuten Zeit.

Dankeschön.

Abschnitt 1

Frage 1: Unternehmensgröße nach der KMU-Definition der Europäischen Kommission.

<input type="checkbox"/>	>10 Mitarbeiter
<input type="checkbox"/>	>50 Mitarbeiter
<input type="checkbox"/>	>250 Mitarbeiter

Frage 1.1: In welcher Branche ist ihr Unternehmen primär tätig?

<input type="checkbox"/>	Lebensmitteltechnologie	<input type="checkbox"/>	Umwelt
<input type="checkbox"/>	Humantechnologie	<input type="checkbox"/>	Holz
<input type="checkbox"/>	Mobilität	<input type="checkbox"/>	Andere Branchen

Fragebogen

Die Internationalisierung der österreichischen Exporteure

Frage 1.2: In welchem geographischen Gebiet ist Ihr Unternehmen tätig?

<input type="checkbox"/>	Weltweit	<input type="checkbox"/>	Europaweit
<input type="checkbox"/>	National	<input type="checkbox"/>	Regional

Frage 1.3: Bitte schätzen Sie den Prozentsatz des Gesamtumsatzes, den Ihr Unternehmen im Ausland erwirtschaftet.

<input type="checkbox"/>	Über 50%	<input type="checkbox"/>	31% bis 50%
<input type="checkbox"/>	11% bis 30%	<input type="checkbox"/>	1% bis 10%
<input type="checkbox"/>	0%	<input type="checkbox"/>	

Frage 1.4: Planen Sie in den nächsten 3-5 Jahren (weiter) zu internationalisieren

<input type="checkbox"/>	JA – Vertrieb und Produktion in einem weiteren Land.
<input type="checkbox"/>	JA – Vertrieb in einem weiteren Land.
<input type="checkbox"/>	NEIN – es ist keine Erweiterung geplant

Frage 1.5: Sind Sie schon aktiv in Brasilien tätig?

<input type="checkbox"/>	JA	<input type="checkbox"/>	NEIN
--------------------------	----	--------------------------	------

Frage 1.6: Haben Sie schon aktive Kooperationen und Kontakte in Brasilien?

<input type="checkbox"/>	Kontakt besteht.	<input type="checkbox"/>	Kein bestehender Kontakt
--------------------------	------------------	--------------------------	--------------------------

Frage 1.7: Welche Branchen sind für Sie von Relevanz?

<input type="checkbox"/>	Mobilität	<input type="checkbox"/>	Holz
<input type="checkbox"/>	Humantechnologie	<input type="checkbox"/>	Umwelt
<input type="checkbox"/>	Lebensmitteltechnologie	<input type="checkbox"/>	Andere Branchen

Fragebogen

Die Internationalisierung der österreichischen Exporteure

Abschnitt 2

Gewichtung 1 Minimum – 5 Maximum

Frage 2: Bitte geben Sie Ihre Gewichtung der politischen Faktoren an.

Gewichtung	1	2	3	4	5
Politische Instabilität und Länderrisiko					
Restriktionen für Niederlassungen					
Steuern und Gebühren					
Schutz geistigen Eigentums					
Staatliche Förderungen für Forschung und Entwicklung					

Frage 2.1: Bitte geben Sie Ihre Gewichtung der wirtschaftlichen Faktoren an.

Gewichtung	1	2	3	4	5
Kaufkraft					
Industrialisierungsgrad (Energiekonsum/Kopf)					
Wert und Wachstum der Direktinvestitionen					
Inflationsrate					
Arbeitslosenrate					
Industrielle Wertschöpfung					
Import und Importwachstum					
Marktkapitalisierung					
BIP/ Kopf					

Fragebogen

Die Internationalisierung der österreichischen Exporteure

Frage 2.2: Bitte geben Sie Ihre Gewichtung der sozialen Faktoren an.

Gewichtung	1	2	3	4	5
Gesamtbevölkerung und Bevölkerungswachstum					
Entwicklungsstand nach dem HDI					
Kulturelle Besonderheiten					
Städtische Population					
Alphabetisierungsrate und Qualität des Bildungssystems					

Frage 2.3: Bitte geben Sie Ihre Gewichtung der technologischen Faktoren an.

Gewichtung	1	2	3	4	5
Infrastruktur für die Kommunikation					
Technologiestand der Produktionsprozesse					
Infrastruktur für den Transport					

Danke.

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe.

Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht.

Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Knittelfeld, den 13. Dezember 2013

Christina Pickl-Herk, B.A.